

Entdeckungstouren

durch die Thüringer Rhön



Thüringen
-entdecken.de



Die Rhön
Einfach erhebend



Herzlich willkommen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Broschüre lädt Sie ein, die Thüringische Rhön zu entdecken. Sie dient als Begleitlektüre eines Informationsnetzes mit touristischen Knotenpunkten. An den Knotenpunkten finden Sie Ausflugstipps zu den Besonderheiten in der Umgebung, Rad- und Wanderkarten sowie Informationstafeln zu den regionalen Sehenswürdigkeiten, hörbar gemacht durch Audio-Guides, die Sie auf Ihren Streifzügen durch die Rhön begleiten.

Um die Knotenpunkte schneller zu finden, kennzeichnet ein Symbol den jeweiligen Standort in der aufklappbaren Erlebniskarte, die sich in dieser Broschüre findet. Rote Informationstafeln mit einem „i“ und Kopfhörern zeigen die Knotenpunkte an, die sich vorwiegend auf Wanderparkplätzen und innerhalb von Ortschaften befinden.

Die Informationstafeln zählen zu einem flächen-deckenden Informationsnetz, das Besuchern, ob motorisiert, zu Fuß oder mit dem Rad, Orientierung gibt und als Inspiration für Ausflüge dient. Die Knotenpunkte sind durch Basaltsäulen an den Infotafel-Aufstellern erkennbar. Damit jeder Besucher seinen Vorlieben entsprechend Tipps findet, sind die Tafeln Aktivitäten und Themen zugeordnet.

Dieses Leitsystem findet sich auch in dieser Broschüre:



Im Land der offenen Fernen
Naturerlebnis und Aktivurlaub



**Von Grenzgängen, Keltenriten
und Thüringens Weißem Gold**
Mystische Zeugen wechselhafter Geschichte



Kulturelle Erlebnisse und Begegnungen
Jeden Tag eine andere Welt

i





16

VACHA – Ein Prunkstück des als „hessisch“ bekannten Fachwerkstils stellt die 1613 erbaute Widmarckt dar.

28

GEISA – Point Alpha diente der NATO als Beobachtungspunkt im „Fulda Gap“, der westlichsten Region des Warschauer Paktes.



2 HERZLICH WILLKOMMEN

Vorstellung unseres neuen touristischen Leitsystems, das Ihnen zusammen mit dieser Broschüre als Orientierungs- und Inspirationsquelle bei Ihren Streifzügen durch die Region dient.

6 ENTDECKUNGSTOUREN

Entdecken Sie die Rhön nach Belieben zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto.

8 NATURERLEBNIS RHÖN

Atemberaubende Panoramen und einzigartige Flora und Fauna bieten beste Voraussetzungen für einen beeindruckenden Aktivurlaub.

10 RHÖNER ZEITREISE

Die Rhöner Zeitreise lädt dazu ein, auf den Spuren der ereignisreichen Geschichte unserer Region allerlei Faszinierendes und Wissenswertes zu entdecken.

12 RHÖN KULTURELL

Museen, Galerien, Natur- und Kulturdenkmäler, Theater und Konzertsäle, Brauchtum und ein bunter Veranstaltungskalender laden zu uns ein.

14 GENUSSLANDSCHAFT

Dass es sich bei uns vorzüglich schlemmen lässt, beweisen Gastronomie, Kleinproduzenten und Direktvermarkter. Lassen Sie sich verwöhnen.

16 VACHA – „TOR ZUR RHÖN“

Die älteste Stadtsiedlung Südthüringens liegt im Werragrund. Sie empfiehlt sich für Wanderer, Radfahrer sowie historisch Interessierte.

20 UNTERBREITZBACH UND SÜNNA

... zeugen von den Kelten, vom Kalibergbau, von sehenswerter Fachwerkarchitektur sowie von ihrer wunderschönen Umgebung im Ulstertal.

22 BAD SALZUNGEN

Das historisch faszinierende Bad Salzungen blickt auf 200 Jahre Bädergeschichte zurück. Ein Besuch der lebhaften Kurstadt lohnt sich!

26 STADTLENGSFELD

Das Gebiet rund um den Kurort Stadtlengsfeld lockt mit ehemaligen Schlössern, Parkanlagen und einem der größten jüdischen Friedhöfe Thüringens.



40

KALTENNORDHEIM – Der „Heiratsmarkt“, das größte Volksfest der Thüringischen Rhön, erwartet alljährlich zu Pfingsten zahlreiche Besucher.

54

Die HOHE GEBÄ – ein besonderer Berg, der Kraft ausstrahlt und der die Menschen in seinen Bann zieht.



28 POINT-ALPHA-STADT GEISA

Geisa mit Point Alpha zählt zu den sehenswertesten Orten in Thüringen. 100.000 Besucher jährlich wandeln auf den Spuren der einstigen Grenze.

32 DERMBACH UND URNSHAUSEN

Barockbauten, Räubergeschichten, uralte Eibewälder und idyllische Erdfallseen erwarten den Besucher rund um Dermbach und Urnshausen.

34 ZELLA UND SEINE UMGEBUNG

Natur, Kunst und Tradition vereinen die erlebnisreichen Rhöner Holzkunst-Routen zwischen den Dörfern Zella, Empfertshausen, Klings und Neidhartshausen.

38 VON ROSSDORF INS WERRATAL

Die Region begeistert mit Schlössern, Seen und Museen. Auch Reiturlaube stehen in der Umgebung hoch im Kurs.

40 KALTENNORDHEIM

im Biosphärenreservat Rhön liegt am Basaltberg Umpfen und hat viele bunte Seiten!

44 KLINGS

Das Holzschnitzer-Dorf ist der ideale Ausgangspunkt für Wander- und Skitouren in das Feldatal.

46 OEPFERSHAUSEN

Natur- und Kunstliebhaber kommen in Oepfershausen auf ihre Kosten. Die „Kunststation“ lädt zum Kreativ-Werden ein!

48 DIE HOHE RHÖN

Die Hohe Rhön umfasst Täler, Gipfel, Natur sowie teils 1200 Jahre alte Ortschaften. Neu seit Herbst 2015 sind die ARCHE RHÖN und der Entdeckerpfad Hohe Rhön!

54 DIE HOHE GEBÄ

Die Hohe Gebä ist ein magischer Berg. Hier und rund herum gibt es viel zu entdecken – so etwa die Theaterstadt Meiningen.

58 IMPRESSUM

Entdeckungstouren durch die Thüringer Rhön

Diese Broschüre lädt Sie ein, die Thüringische Rhön zu entdecken. Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen Ausflugstipps rund um die touristischen Knotenpunkte (Erklärung siehe S. 3) zusammengestellt sowie die GPS-Daten der Informationsstandorte angegeben, wo Sie noch mehr Infos erhalten.

Wir würden uns freuen Sie als Gast in der Rhön begrüßen zu dürfen – ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto.

Zu Fuß ...

Die Rhön lässt sich am besten zu Fuß erkunden. Die heraustrennbare Erlebniskarte in dieser Broschüre zeigt eine Auswahl an Wanderparkplätzen, die Sie als Ausgangspunkt für Wandertouren nutzen können. An den Knotenpunkten des Leitsystems finden Sie außerdem Informationstafeln mit Wanderkarten und erläuterte Wandertipps verschiedener Schwierigkeitsgrade. In fast jedem Ort gibt es einen oder mehrere Rhön-Rundweg(e), auf denen örtliche Besonderheiten entdeckt werden können. Jeder Rhön-Rundweg ist an den Einstiegspunkten mit einer Informationstafel mit Karte und Wegbeschreibung ausgestattet. Die Rhön-Rundwege sind länderübergreifend einheitlich und durchgängig beschildert mit weißer Schrift auf blauem Hintergrund.





Mit dem Rad ...

Die Rhön durchzieht ein attraktives Radwegenetz. Radwege, insbesondere entlang der Flusstäler, sind gut gekennzeichnet und führen durch eine abwechslungsreiche Gegend mit Sehenswürdigkeiten wie historische Altstädte, Dörfer, Berge, Wiesen oder Wälder. Der länderübergreifende Rhönradweg durch Thüringen, Hessen und Bayern lockt als Qualitätsradroute mit 4 Sternen. Mehr Informationen finden Sie unter www.rhoen.de. An den Knotenpunkten des Leitsystems finden Sie außerdem Informationstafeln mit Radkarte, Wegbeschreibung und Höhenprofil.



Mit dem Auto ...

Wir laden auf eine Entdeckungstour ein, auf der Sie unbekannte Seiten der Rhön erleben können. Viele Sehenswürdigkeiten sind mit braunen Schildern ausgewiesen. An den Knotenpunkten und Wanderparkplätzen finden sich Informationstafeln zu ausgewählten Angeboten der Umgebung. Auf den folgenden Themenseiten haben wir ein paar Tourentipps zusammengestellt.



Im Land der offenen Fernen

Naturerlebnis und Aktivurlaub

Wunderbare Panoramen und Naturerlebnisse laden dazu ein, die Rhön in Thüringen auf authentische Weise zu entdecken. Die Kulturlandschaft, geprägt von unbewaldeten Kuppen, Hochplateauflächen und Basaltkegeln, Tälern, Mooren sowie einzigartiger Flora und Fauna, lässt Blicke schweifen und Gedanken fliegen.

Wunderbare Panoramablicke und unverwechselbare Naturerlebnisse laden dazu ein, die Rhön in Thüringen auf authentische Weise zu entdecken. Der Berg Hohe Geba (750 m) mit seinem idyllischen Rhönkulturgarten bietet Fernsicht bis nach Bayern, Hessen und hinüber zum Thüringer Wald. Beliebte Naturrefugien und Ausflugsziele für große und kleine Gäste sind der höchste Berg auf der Thüringer Seite der Rhön, der Ellenbogen (816 m), der Umpfen (700 m) bei Kaltennordheim, der Gläserberg (670 m)

bei Dermbach und der Pleß (645 m) bei Breitungen. Sie alle werden in dieser Broschüre vorgestellt.

Im Herzen Deutschlands entdecken Sie Deutschlands Wanderwelt Nr. 1 mit „Deutschlands schönstem Wanderweg 2010“, dem Premiumweg „DER HOCHRHÖNER“, der auf 180 km durch das Land der offenen Fernen führt. Dem schließen sich zertifizierte Rundwege, die „Extratouren“, an.



Unterwegs laden Wanderhütten und Gasthäuser zur Rast ein. Doch nicht nur hervorragend ausgeschaltete Wanderwege bieten aktive Erholung. Auch Golfen, Radwandern, Mountainbiken, Klettern, Reiten, Kanufahrten, Gleitschirmfliegen sowie zahlreiche Bäder zählen zum sportlichen Angebot.

Nach der Lektüre wird das Erkunden der einzigartigen Kulturlandschaft Rhön empfohlen. Entstanden aus Feuer und Wasser, prägen mächtige Basaltmassive das überirdische Landschaftsbild der Rhön. Unterirdisch bietet das „Weiße Gold“ – Salz und Sole – die Basis für Angebote in Bad Salzungen und unverwechselbare Erlebnisse im Erlebnisbergwerk Merkers.

Als geologische Besonderheiten gelten die Erdfallseen, so etwa die Bernshäuser Kutte oder das Familienparadies Schönsee. Zu Fuß oder per Rad können Sie sich auf ausgiebige Entdeckungsreise begeben und seltene Eichen- und Buchenwälder entdecken. Die Wiesen und Wälder sind wertvolle Biotope – Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Die Rhön wurde aufgrund ihrer einzigartig schützenswerten Landschaft im Jahre 1991 von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. Gleichzeitig ist sie Teil des internationalen Biotopverbundes „Grünes Band“. 2014 erhielt die Rhön auch die Auszeichnung als Sternepark.

Radfahrer in der Rhön finden beste Bedingungen für Sport und Freizeit. Mountainbiker können sich nach Herzenslust in den Höhenlagen der Mittelgebirgslandschaft austoben und Genussradler, die es beschaulicher angehen lassen, kommen in den Flusstälern auf ihre Kosten. Ruheinseln mit Wanderliegen, Walderlebnispfade, Naturschutzgebiete wie die Wiesenthaler Schweiz und der Ibegarten bei Dermbach machen das Erlebnis perfekt. Nicht zu vergessen kulturelle und naturnahe Highlights wie auf dem Entdeckerpfad in der Hohen Rhön oder der „Erlebnisswelt Rhönwald“. Ein visuelles Leitsystem führt die Besucher anhand von Informationstafeln und einem Audio-Guide-System von Sehenswürdigkeit zu

Sehenswürdigkeit. Alle Highlights finden Sie auf der Übersicht dieser Broschüre. Das Team vom Rhönforum organisiert Ihre Tour, Gepäcktransport und Zusatzangebote. Sie erhalten Ihre Wanderunterlagen mit Wanderkarte, Wegbeschreibung, Unterkunftsinformationen und Anstecknadel. „Wandern-ohne-Gepäck“-Touren zeigen die Besonderheiten der Region.

Natürlich empfiehlt sich das Naturparadies Rhön auch für Wohnmobilsten und Camper. Genießen Sie vorwiegend kleine, individuelle Plätze in offener Landschaft und informieren Sie sich auch online ausführlich unter www.rhoen.de.



Von Grenzgängen, Keltenriten und Thüringens Weißem Gold

Mystische Zeugen wechselhafter Geschichte

Als „Rhöner Zeitreise“ wurden Sehenswürdigkeiten, Erlebnis-Angebote sowie kulturell und historisch relevante Besichtigungsorte zusammengefasst, die einen Bezug zur Entwicklungsgeschichte der Thüringer Rhön aufweisen.

Die Sehenswürdigkeiten der Thüringer Rhön sind aufgrund der wechselvollen, oft genug dramatischen Geschichte von ganz unterschiedlichem Wesen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie nicht nur lehrreiche, sondern oft auch unterhaltsame Erlebnisse für die ganze Familie bieten. Spuren der Kelten finden sich landauf, landab. Die „Keltenwelt Rhön“ wird alle faszinieren, die die Region auf den Spuren ihrer jahrtausendalten Geschichte entdecken wollen.

Oft werden die Funde gemeinsam mit anderen historischen Sehenswürdigkeiten präsentiert. Deshalb strukturieren wir die Highlights der „Rhöner Zeitreise“ in dieser Broschüre nach Orten.

In Geisa direkt an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze erwarten die Mahn- und Gedenkstätte Point Alpha, die historische Altstadt Geisa und ein Stadtmuseum u. a. mit keltischen Funden die Besucher.





Nicht nur das Keltendorf Sünna lädt zur Zeitreise. Auch die Nachbarstadt Vacha hat mit der Brücke der Einheit, einem sanierten Grenzturm und der mittelalterlichen Altstadt einiges zu bieten. In Sünna sowie überall im Land erwarten den Besucher nicht nur Funde, Sehenswürdigkeiten und Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte unserer Region, sondern auch keltische Spiel- und Erlebniselemente.

Oder besuchen Sie Dermbach mit seiner katholischen Barockkirche und dem legendären Räuber Rhönpaulus. Nicht weit entfernt entdecken Sie Zella mit seiner architektonisch interessanten Propstei im Rhöner Barock und dem nahen „Fledermausdorf“ Neidhartshausen, wo sich alljährlich Hunderte trächtiger Fledermausweibchen zur „Kinderstube“ efinden.

Wer kann, sollte einen Besuch im Erlebnisbergwerk Merkers einplanen.

Hier bietet sich die einmalige Chance, die Geschichte des „Weißen Goldes“, wie der einst florierende Kalibergbau in der Region genannt wurde, in einem modernen, faszinierenden und unterhaltsamen Event-Rahmen sowie Bad Salzungen mit seiner historischen, hervorragend erhaltenen Gradieranlage sowie dem modernen SOLE Aktivbad kennenzulernen.

Nahe Kaltensundheim und rund um den Gebaberg finden sich ebenfalls zahllose Zeugen der Geschichte der Thüringer Rhön. Auf dem Plateau der Hohen Geba wurden keltische Spielelemente sowie ein keltischer Steinkreis errichtet. Naturbelassen und mit dem Thema Kelten in der Rhön verbunden, eignet sich dieses Erlebnisangebot für Kinder bis 12 Jahre. Zudem lohnen Abstecher in die liebevoll sanierte Theaterstadt Meiningen oder nach Walldorf mit seiner sehenswerten Sandstein- und Märchenhöhle. Entdecken Sie diese und viele andere Ausflugs- und Besichtigungsziele in dieser Broschüre. Viel Spaß!

Kulturelle Erlebnisse und Begegnungen

Jeden Tag eine andere Welt

Neben Natur- und Sportbegeisterten kommen in der Region kulturell Interessierte auf ihre Kosten. So gibt es eine Vielfalt sehenswerter Museen – historisch spannend und lehrreich das eine, unterhaltsam und originell das andere. Sogar ein Friedhofsmuseum öffnet seine Pforten – glücklicherweise nicht zur Geisterstunde.

Zu jeder Jahreszeit lohnt es sich, im Internet oder in dieser Broschüre nach kulturellen Highlights in der Thüringer Rhön Ausschau zu halten. Klassischer Hochgenuss wie Konzerte, Rock, Pop und Veranstaltungen unter Tage im „Down Under“-Hochseilgarten des Erlebnisbergwerks Merkers, ein avantgardistisches Schauspiel im Meininger Staatstheater, der Besuch des Meininger Theatermuseums und des interessanten Literaturmuseums laden ebenso zum Besuch ein wie die historisch wertvollen Stätten, die wir in dieser Broschüre unter „Rhöner Zeitreise“ zusammengefasst haben.

Doch viele Kleinodien – Kunst und immaterielle Kulturschätze unserer Region – erschließen sich dem Gast erst auf den zweiten Blick. So gibt es in der Rhön tatsächlich ein Spasmuseum in Spahl. Auch der Karneval spielt in den Hochburgen Wasungen und Geisa eine bedeutende Rolle. Das Thüringer Karnevalsmuseum in Wasungen bietet Informationen zu den Bräuchen und Gepflogenheiten der „fünften Jahreszeit“ in Thüringen. Weniger spaßig geht es im Kühndorfer „Friedhofsmuseum“ zu. Besuchen Sie am besten eine Führung in der Dämmerung – vielleicht sogar an einem düsteren Novemberabend. Eine Gänsehaut ist inklusive – nicht nur von der Kälte!





Überall im Land laden Galerien, offene Werkstätten, außergewöhnliche Kunst- und Kulturevents sowie Thementage zum Besuch ein. Weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist die Kunststation Oepfershausen, deren Gründung vor 20 Jahren das Dorf sowie das Leben vieler Einwohner verändert hat. Die Kunststation organisiert ganzjährig Kurse, Symposien, Workshops, Fortbildungsveranstaltungen und Ausstellungen. Einmal im Jahr wird zum Kunstherbst eingeladen. Die inhaltliche Qualität sichern Künstler und Kunstpädagogen aus Südhüringen sowie Hessen. Gäste sind ebenso willkommen wie die Einwohner Oepfershausens.

Ebenfalls an Kunstfreunde richtet sich das Projekt „Rhöner – Land – Skulpturen ... Holzkunst, Wandern und mehr“ für das Barockdorf Zella, das Holzkunstdorf Empfertshausen sowie das Natur- und Wanderdorf Klings. Als themennahe Verbindung zwischen den Orten fungieren die „Rhöner Holzkunst-Routen“. Neben zehn außergewöhnlichen Themen-Skulpturen können Sie die Eigenarten der Region auf „Rhöner Spruchtafeln“ (Rhöner Mundart) kennenlernen, die sich ebenfalls längs der Routen befinden. Weiter führen

die Holzkunst-Routen von Zella nach Neidhartshausen mit seinem „Fledermauspfad“. In Neidhartshausen sind verschiedene Rhöner Holzbildhauer-Objekte zum Thema Fledermaus zu sehen.

Lassen Sie sich ein auf die lebendige, von Musik, Geschichte, Brauchtum und Natur geprägte Kunst sowie Kultur der Thüringer Rhön. Sie werden eintauchen in eine Welt, die Ihnen jeden Tag neue, erlebnisreiche Facetten bietet.





Genusslandschaft Thüringer Rhön

Natürliche Vielfalt von kreativ bis bodenständig

Wo gefeiert wird, kann man auch genießen. Das gilt insbesondere, wenn die Natur ihre Gaben so großzügig schenkt wie in der Rhön. Ganz oben auf dem Speisezetteln stehen die zahlreichen Rhöner Fleisch- und Wurstspezialitäten, für die die Region berühmt ist, sowie Obst, Honig und herzhafte Backwaren.

Warum all diese Produkte so gut sind, liegt auf der Hand: Böden, Mikroklima und Schutzräume im Biosphärenreservat Rhön lassen sie nahezu unberührt gedeihen. Die Rhön steht für das Rhönschaf, Rhönforelle, hausgebrannte Schnapsspezialitäten und Liköre, Bio-Apfelsäfte, Fruchtsäfte und Apfelweine, ökologische Brotaufstriche und Öko-Honig, Bier aus kleinen Brauereien, Mineralwasser und viele weitere Produkte aus der Natur wie Pilze, Bärlauch und andere.

Regionale Produkte aus der Rhön sind gefragter denn je. Besuchen Sie die Erzeuger und Direktvermarkter am besten vor Ort – verkosten Sie hofeigene Köstlichkeiten und lassen Sie sich die Produktion zeigen – so

etwa Melkmaschinen oder die traditionelle Nudelherstellung. Natürlich laden auch die vielen Hof- und Bauernmärkte herzlich zum Besuch ein.

Lernen Sie bei Ihrem Urlaub in der Rhön auch die regionale Küche kennen. Gerade in den letzten Jahren hat sich in diesem Segment vieles bewegt. Junge Gastronomen und Köche setzen bei ihrer zeitgemäßen, kreativen Küche konsequent auf heimische Produkte, meist aus ökologischem Anbau oder regionaler Zucht mit hauseigener Schlachtung. Spezialitäten sind landauf, landab der Thüringer Kloß, sowie der Kartoffeldätscher, der Zwiebelplotz, die Rhöner Bratwurst sowie die Rhöner Bachforelle.



Rhönbrauerei Dittmar,
Kaltennordheim



Landgasthof „Zur guten
Quelle“, Kaltensundheim



Bauernhofeis Pfaff,
Dernbach



Die Region hat ein übergreifendes Qualitätssiegel geschaffen, mit dem Produkte ausgezeichnet werden, die hier hergestellt werden. Die Kriterien sind streng – Genießer können sich auf die hervorragende Qualität der Dachmarke Rhön verlassen. Mehr Infos und Anbieter regionaler Produkte finden Sie unter www.dachmarke-rhoen.de. Eine Auswahl an Regionalbotschaftern der Dachmarke Rhön finden Sie auf diesen Seiten. Mehr Infos unter www.wir-sind-rhoen.de.

Wer sich die Wartezeit bis zum nächsten Besuch verkürzen will, ist mit einem Blick in die Rhön-Kochbücher gut bedient. Neben Fotos mit Sehenswertem sind darin auch Geschichten aus und über die Region zu finden.



Weinstube Rhöner Natur
O-LA, Oberalba



Rhönlandhof
Am Lindig/ Dermbach

VACHA – „DAS TOR ZUR RHÖN“

Vacha, die älteste Stadt Südthüringens, beherbergt wertvolle Fachwerkbauten, deren restaurierte Fronten ein einheitliches mittelalterliches Marktensemble ergeben. Der Besucher durchwandelt Geschichte von der Frühzeit bis zum „Kalten Krieg“.

Historische Altstadt

Ein Prunkstück des als „hessisch“ bekannten Fachwerkstils stellt die 1613 erbaute Widmarcktkaserne dar, die seit 1911 als Rathaus genutzt wird. Die „Alte Münze“, Vachas Einhorn-Apotheke, das 1606

erbaute „Knusperhäuschen“, Klosterkirche und die Kemenate sind ebenfalls von historischem Wert. In urigen Gasthäusern und Kneipen lässt es sich nach bester regionaler Art verweilen – so etwa bei Thüringer Klößen und allem, was dazu schmeckt.



Für den Besuch der Burg Wendelstein aus dem 12. Jahrhundert empfiehlt es sich, ein wenig Zeit einzuplanen. Die Burg mit ihrem Stadtmuseum bietet Ausstellungen zur Entwicklung Vachas und Sonderveranstaltungen wie zum Ausbruch des 1. Weltkriegs 1914. Eine der umfangreichsten Puppensammlungen Thüringens wird auch kleine Gäste begeistern. Mehr als 2000 Exponate – viele davon gute Bekannte wie etwa das populäre Sandmännchen – sind seit 1986 auf Burg Wendelstein zu Hause.



Ein Prunkstück des als „hessisch“ bekannten Fachwerkstils stellt die 1613 erbaute Widmarckt dar, die seit 1911 als Rathaus der Stadt genutzt wird.

Der Rhönklub Zweigverein Vacha bietet informative und unterhaltsame Gästeführungen an. Stadt- und Nachtwächterführungen sowie Führungen durch das Museum „Burg Wendelstein“ und geführte Wanderungen können über die Touristinformation im Rathaus oder direkt über den Rhönklub gebucht werden:
www.rhoenklub-vacha.de

Auch traditionsreiche Veranstaltungen begründen Vachas Ruf als „bunte Stadt vor der Rhön“, so etwa der Herzermarkt (Weihnachtsmarkt), das Burgfest, die Kirmes, Kleinkunst im Kulturbahnhof und viele andere Feste. Informieren Sie sich unter www.vacha.de!

Touristinformation Stadt Vacha

Markt 4, 36404 Vacha, Tel.: 036962 2610

E-Mail: allgemein@vacha.de www.vacha.de

Museum Burg Wendelstein

Untertor 8, Tel.: 036962 22839 www.museum-vacha.de

Öffnungszeiten April bis Nov.: Di bis Fr 10 – 17 Uhr; Mi. 10 – 12 Uhr

Sa., So. & an Feiertagen 14 – 17 Uhr sowie auf Anfrage

Dezember – März: Besuch mit Voranmeldung möglich

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Marktplatz

Breite 50°49'38.2"N Länge 10°01'14.7"E



Wasserspaß – ein Erlebnis der besonderen Art ist in jedem Fall die etwa vierstündige Floßfahrt auf der Werra. Bei Musik und Bratwurst zeigt sich das Werratal von einer ganz neuen Seite. Eine Anlegestelle für Kanutouren und Floßfahrten befindet sich an der alten Werrabrücke. Mehr Informationen zu den Anbietern erhalten Sie in der Tourist-Information.



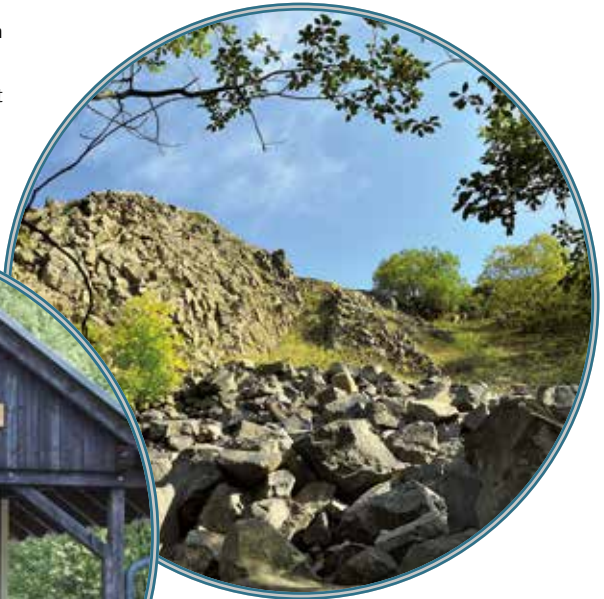
Aktiver Naturgenuss

Vacha, das „Tor zur Rhön“, ist ein beliebter Ausgangspunkt zum Wandern und Radeln. Auf zahlreichen gut ausgeschilderten Wanderwegen werden die urgeschichtliche Entwicklung, die Schönheit der Basalt-Rhön und die bedrückende Realität der jüngsten Grenzgeschichte lebendig. Radfahrer können auf dem nahe der Werrabrücke gelegenen Rhön- und Werratalradweg die Umgebung erkunden.

und wurde als Naturschutzgebiet vor allem wegen seltener Orchideen unter Schutz gestellt. Bemerkenswert sind auch die alten keltischen Ringwallanlagen. Basaltformationen zeugen von den Urgewalten, die den Berg schufen. Vom Gipfel eröffnen sich Panoramablicke in alle Himmelsrichtungen. Unterhalb des Öchsenberges bietet das Keltendorf Sünna Einblick in die Kultur und die Lebensweise der ehemaligen Rhönbewohner.

Basalt und urgeschichtliche Entdeckungen auf dem Öchsenberg

Als nördlicher Ausläufer der Kuppenrhön bildet der Öchsenberg mit 614 m über NN ein Wahrzeichen der Region. Das Gebiet ist Beginn des Biosphärenreservates Rhön



Die **Öchsenberghütte** wird von Anfang April bis Ende Oktober an Sonn- und Feiertagen von 10.00 – 18.00 Uhr bewirtschaftet. Bei größeren Gruppen wird um Anmeldung beim Rhönklub Zweigverein Vacha gebeten.



Die Werrabrücke, 1186 erstmals erwähnt, war Teil der Via Regia, der Handelsstraße zwischen Frankfurt und Leipzig. Die 225 Meter lange Bogenbrücke verbindet Vacha mit Philippsthal. Seit 1990 trägt sie den Namen „Brücke der Einheit“.

Der Gedächtnisweg

1996 weihten der Rhönklub sowie der Heimat- und Geschichtsverein Vacha den „Gedächtnisweg“ ein – einen 14 km langen Rundweg des Gedenkens im ehemaligen Sperrgebiet der Grenze. Elf Stationen erinnern an Höfe und Häuser, die im Zuge der Grenz-sicherung „geschleift“, also ungeachtet bestehender Besitzverhältnisse vernichtet wurden. Die Bewohner wurden „umgesetzt“. Wer sich widersetzte, musste mit Zwangsaussiedlung und Gefängnis rechnen. Der Gedächtnisweg versteht sich als Ort der Mahnung. Vom Rathaus führt er über Oberzella zurück in den Ort. Ein paar Stationen sind hier exemplarisch vorgestellt – [der Erinnerung würdig](#) sind alle elf.

So lehrt das Beispiel des [Hofs Mosebacht](#), was Zwangs-Evakuierung für Familien bedeutete. Das [Hospital am Untertor](#) geht auf 1300 zurück. Es diente Kranken und Armen als Domizil. Das 1676 wieder errichtete Gebäude, eines der schönsten Baudenkmäler Vachas, wurde 1984 trotz massiver Proteste geplant.

Der [Hof Werner von Groß](#) wurde 1851 erbaut. Der Verlauf der Grenze beschnitt das Grundstück. Ende der 1950er-Jahre wurde der Garten enteignet, Türen und

Fenster vergittert. 1973 folgte die Zwangsevakuierung. Die „[Hoßfeldsche Hofbuchdruckerei](#)“ gab bis 1941 die „Rhön-Zeitung“ heraus. Nach dem Krieg entstand ein Kuriosum: Die Grenze verlief mitten durch das Hoßfeldsche Haus. 1952 wurden die Druckmaschinen wegen der Gefahr der Enteignung nach Hessen gebracht und die Türen zugemauert. Deshalb untersagte die DDR den Zugang zum thüringischen Gebäudeteil. Erst im Zuge des Grundlagenvertrages von 1972 wurde Thüringens Teil wieder an die Familie übergeben.

Station 5 zeigt den [Grenzverlauf am Siechenberg bei Philippsthal](#) im Jahre 1970. In [Schwenge](#) kam es ab 1952 im Zuge der Befestigungsmaßnahmen an der Grenze zu massiven Einschränkungen. Reglementierungen und Ausgangsverbote gipfelten in die vollständige Aussiedlung der Bevölkerung 1974. Seither gab es Schwenge nicht mehr.

Von 1409 datiert die erste Erwähnung des [Hofes Niederndorf](#). Familie Gutperlet erwarb das Grundstück 1932 und errichtete noch im gleichen Jahr Wirtschaftsgebäude. 1974 musste der Hof zwecks „Verschärfung der Grenzsicherheit“ weichen.

UNTERBREIZBACH/SÜNNA

Untereibach und das dazu gehörende Dorf Sünna führen auf die Spuren der Vergangenheit – von den Zeiten der Kelten über das Mittelalter bis hin zur Ära der innerdeutschen Grenze, gepaart von eindrucklichen Naturerlebnissen.

Auf den Spuren der Kelten

Die Kelten haben in der Rhön viele Spuren hinterlassen. Etwa 600 Jahre vor unserer Zeitrechnung drangen sie in die Rhön vor und errichteten auf den Bergen befestigte Anlagen mit Gräben und Schutzwällen. Reste dieser keltischen Befestigungsanlagen sind hier noch zu finden und zeugen vom damaligen Leben in der Rhön. Vor ca. 2.500 Jahren befand sich

Tauchen Sie ein in eine faszinierende Kultur! Im originalgetreuen **Keltendorf** können Sie Leben und Schaffen der ehemaligen Rhönbewohner nachempfinden. Im Jahresverlauf finden Kelten-Erlebnistage mit verschiedenen Aktionen, Handwerk und Angeboten für Kinder statt. Keltisch übernachten kann man im Keltenshotel in unmittelbarer Nachbarschaft. Auf 17 km führt der Premium-Wanderweg



Sünna wurde etwa 1354 erstmals in Schriften erwähnt wird. Im Ort befinden sich gut erhaltene und hervorragend restaurierte Fachwerkhäuser und Höfe (links) sowie eine alte Wehrkirche mit Sandsteinwehrmauer. Der Spielletterwald (Mitte) direkt gegenüber vom Keltendorf lädt zum Klettern und Hüpfen ein. Rechts im Bild das Gipfelkreuz des Öchsensberges, der die Spuren jahrzehntelangen Basaltabbaus trägt.

auf dem Öchsensberg eine größere, befestigte keltisch geprägte Siedlung. Strategisch hervorragend gelegen, auf dem nördlichsten Gipfel der Rhön, diente die Anlage wohl dem Schutz von Handelsstraßen und der Sicherung von Grenzgebieten. Die Größe der Siedlung sowie zahlreiche Funde auf dem Berg und in der Region lassen auf eine herausragende Bedeutung schließen.

Keltenpfad durch die Buchenwälder von Öchsensberg und Dietrichsberg. Entlang des Weges informieren Infotafeln über keltische Funde und das Leben der Kelten. Zu den Höhepunkten zählt der Panoramablick vom Gipfel des Öchsensberges, der durch jahrzehntelangen Basaltabbau geprägt wurde. Auch der Geiskopf mit Basaltblockmeer und der alte Steinbruch mit Basaltsäulen bieten eindrucksvolle Bilder.

Im Land der weißen Berge

Der ehemalige Grenzort Unterbreizbach lebt seit Jahrzehnten mit und vom Kali-Bergbau, der die Region seit Generationen prägt. Ihm verdankt der nahe „Monte Kali“ seine Entstehung. Woraus der weiße Berg besteht und warum er täglich größer wird, erfahren Sie vor Ort im **Heimatmuseum** oder an der Audiostation des Rhön- und Ulstertalradweges nordöstlich von Unterbreizbach. Das Heimatmuseum Unterbreizbach ist an jedem ersten Samstag im Monat von 15 – 17 Uhr sowie auf Anfrage geöffnet. Weitere Informationen erhalten Sie gern bei der Gemeinde.

Grenzerfahrungen

Als historisches Relikt erinnert der sogenannte B-Turm der ehemaligen Grenztruppen der DDR an die Teilung Deutschlands sowie die Zeit des Kalten Krieges. Ein weiterer B-Turm in der Unterbreizbacher Flur steht in der Winterliete und kann nach Absprache mit der Gemeinde bestiegen werden. Auch Grenzsteine und ein „Lapidarium“ zeugen von bewegter Vergangenheit.



Gemeindeverwaltung

Heinrich-Heine-Str.3, 36414 Unterbreizbach,
Tel.: 036962 512-0

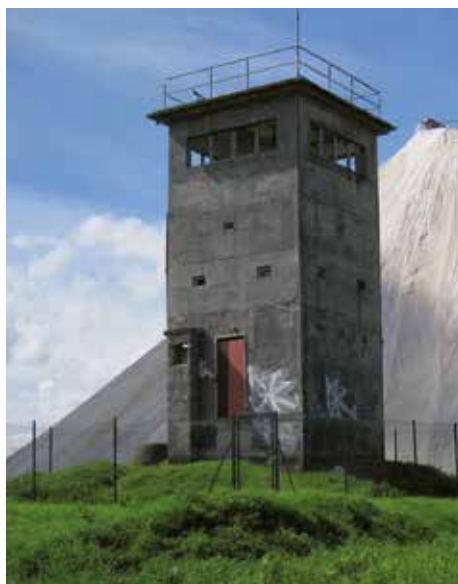
Keltendorf Sünna

Öffnungszeiten: frei zugänglich. Führungen: jeden Sonntag 13 – 17 Uhr und auf Anfrage, Gruppen nach Voranmeldung. Tel.: 036962 512-0, E-Mail: info@keltendorf-suenna.de, www.keltendorf-suenna.de

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides:
Keltendorf
Breite 50°47'34.9"N Länge 10°01'24.5"E



Im **Keltendorf Sünna** tauchen die Besucher in Geschichte, Kultur und Lebensweise der Kelten ein.



Ehemaliger Grenzbeobachtungsturm mit hoch aufragendem „Monte Kali“ im Hintergrund.



Blick vom Öchsberg auf Sünna und Unterbreizbach mit den Basaltkegeln der Rhön im Hintergrund.

BAD SALZUNGEN

Eleganz und Stil prägen Bad Salzungen mit Burgsee, Gradierwerk und historischem Rathaus. Die Stadt atmet Geschichte – und Sole, die ihr Renommée als Kurbad begründete. Heute ist Bad Salzungen in der Moderne angekommen – mit vielen attraktiven Angeboten für Groß und Klein.

Eingebettet zwischen dem Thüringer Wald und der Rhön liegt das traditionsreiche Bad Salzungen, eines der ältesten Sole-Heilbäder Deutschlands. Heilquellen, reine, sauerstoffhaltige Luft und ein mildes Klima tragen zur Regeneration, zur Gesundheit und zur Erholung bei. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und attraktive Angebote zur Sport- und Freizeitgestaltung prädestinieren Bad Salzungen darüber hinaus zum Urlaubs- und Ausflugsziel.

Die Altstadt

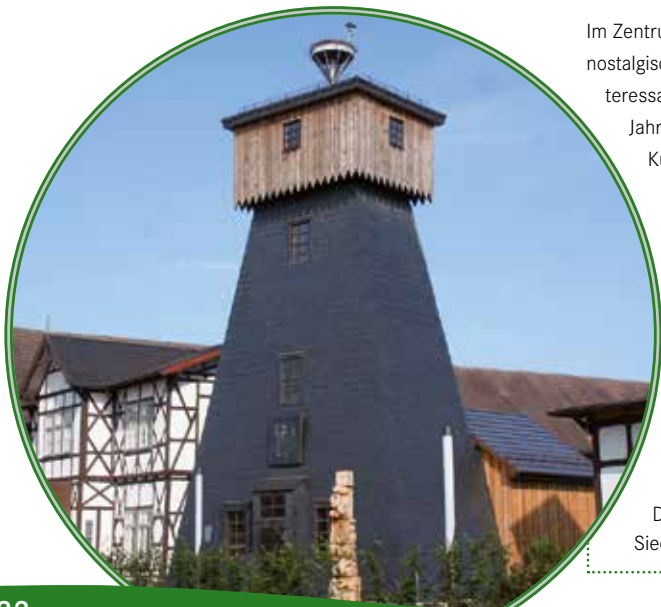
Das Bild der historischen Altstadt ist vom Rathaus, von Fachwerkhäusern, Kurparkanlagen mit Ruhezonen und dem Burgsee nahe des Marktplatzes geprägt. 1923 wurde die besonders sehenswerte Katholische Kirche St. Andreas vom Würzburger Bischof geweiht.



Die **SOLEWELT** mit SOLE Aktivbad, SOLE Saunaland und dem Wohlfühl-Zentrum verheißt Entspannung und Erholung. In Verbindung mit dem Gesundheits-Zentrum sowie dem großzügigen Präventions- und Fitness-Zentrum erwartet die Besucher bzw. Patienten ein ganzheitliches Konzept zur Regeneration und Gesundheit.

Im Zentrum der weitläufigen Kuranlagen steht das nostalgisch anmutende und auch architektonisch interessante Gradierwerk, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden ist und seither in der Kurstadt zur Sole-Inhalationstherapie genutzt wird. Überdachte Wandelgänge ermöglichen die ganzjährige Behandlung von Asthma sowie anderen Erkrankungen der Atemwege und fördern die Stärkung

Bohrturm von 1868 – Im Museum am Gradierwerk erfahren Sie Interessantes zum Salz und seiner Gewinnung. Im Bohrturm wird noch heute Sole gefördert. Der Museumsgarten beherbergt ein kleines Siedehaus für Schausiedevorfürungen.





Die Trinkhalle ist das Herzstück der Kuranlagen und Zeitzeuge für die Salzproduktion der Region ist das historische Gradierwerk, welches bereits Anfang des 19. Jahrhunderts zu Inhalationszwecken genutzt wurde. Die zwei überdachten Wandelgänge ermöglichen bis heute eine ganzjährige Nutzung.

des Immunsystems. Weitere medizinische Indikationen für einen Kuraufenthalt in Bad Salzungen sind die verbreiteten Zivilisationskrankheiten wie Herz- und Kreislaufprobleme, rheumatische Erkrankungen, Allergien und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie Burnout. Viele Menschen warten erst gar nicht, bis sie krank geworden sind, sondern nutzen ihren Aufenthalt für Aktiv-, Wellness- und Präventionsanwendungen.

Der Burgsee

Der **Burgsee** inmitten Bad Salzungen liegt nahe der Altstadt. Hier verbinden sich Natur und Erlebnis, Geschichte und Moderne. Zahlreiche Sagen ranken sich um das künstliche Gewässer.

Bad Salzunger Sole entfaltet ihre gesundheitsfördernden Eigenschaften bei der Inhalationstherapie im feuchten, aerosolehaltigen Mikroklima des Gradierwerkes. Hier ein Bild aus der historischen Respirationshalle.

Neben Nixen soll Till Eulenspiegel auf dem See sein Unwesen getrieben haben. Auch das **Planetarium** am Burgsee lohnt einen Besuch. Sein Projektor, eine kostbare Rarität, wurde 1951 bei Carl-Zeiss-Jena gefertigt. Seither projiziert er den Sternenhimmel an die 6,5 m hohe Kuppel.



Kanutouren auf der Werra – einer der schönsten, idyllischsten Flüsse Deutschland möchte auf dem Wasser von Ihnen entdeckt werden. Mit wenig Kraftaufwand gleiten Sie beschaulich durch unberührte Landschaft und sehen die Welt aus einer neuen Perspektive. Von spannend bis entspannend – die Tour ist ein Erlebnis.



Die **Umgebung von Bad Salzungen** lädt zu langen Spaziergängen sowie Wanderungen in die Park- und Waldlandschaft ein. Ausgedehnte Fahrradtouren auf dem Werratalradweg oder Kanupartien auf der Werra zählen zu den besonderen Erlebnissen in der Natur.

Exkurs in die Geschichte des Salzes – das weiße Gold

Bad Salzungen zählt zu den ältesten Orten Thüringens. Der Geschichtsschreiber Tacitus berichtet von einer Schlacht im Jahre 58 n. Chr. zwischen germanischen Stämmen an einem Fluss mit umliegenden Wäldern. Dieser Fluss könnte durchaus die Werra gewesen sein, denn Ursache des Konfliktes waren die Salzquel-

len. Im 14. Jahrhundert entwickelte sich die Salzgewinnung in Europa rasant. Bereits damals galt Salz als das wichtigste Speisegewürz. Zudem war es das einzige „Konservierungsmittel“ seiner Zeit, um Lebensmittel haltbar zu machen. Auch die Saline in Bad Salzungen und die Stadt erlebten folglich eine erste wirtschaftliche Blütezeit.



Spiel und Spaß bietet die 2014 eröffnete, in der Werra angelegte „Erlebnis-Insel am Flößbrasen“ mit neuer Spielgolf-Anlage und einem abenteuerauglichen Piratenschiff. Ein zertifizierter Reisemobilhafen der Spitzenklasse mit Gastronomie lädt zum Verweilen ein.



Steinerne Zeugen der Geschichte begegnen Ihnen auf der ehemaligen Burg Frankenstein, die 531 durch die fränkische Besiedlung in der Werraue entstand. Oberhalb der ehemaligen Burg findet man eine Kunstruine, die 1891 als Ausflugsziel für Gäste und Einheimische errichtet wurde.

Gradierwerk mit Trinkhalle

Bereits um 1590 wurden erste Gradierhäuser (Kunsthäuser) gebaut. Über deren mit Schwarz- und Weißdorn ausgekleideten Wände wurde und wird Sole geleitet. Durch Verdunstung steigt der Salzgehalt und somit der therapeutische Effekte der Aerosole – der Salzkristalle in der Atemluft.

Die heutige Ostwand der Bad Salzunger Gradieranlagen, die 1796/97 erbaut wurden, ist die letzte aktive Produktionswand für Sole. Naturgemäß hatten die Solequellen den Grundstein für die seit 200 Jahren bestehende Kurtradition in Bad Salzungen begründet. Vom Aufschwung des Badebetriebs um 1900 zeugt das einzigartige **Gradierensemble mit Gradierwerk und Trinkhalle**.

Wie sich das Kurwesen im Wandel der Zeit verändert hat, erleben Sie im Museum am Gradierwerk. Dort können Sie einen Blick in den Bohrturm werfen. Hier wird noch heute Sole gefördert. Interessante Sonderausstellungen wie etwa zur Rolle des Kurbades im Krieg und Veranstaltungen ergänzen das Angebot.



Tourist-Information

Bad Salzungen
Im Museum am Gradierwerk
Am Flößbrassen 1
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695 69 34-20
Fax: 03695 69 34-21
E-Mail: willkommen@badsalzungen.de
www.tourismus-badsalzungen.de

Museum am Gradierwerk

Museumsverein Bad Salzungen e.V.
An den Gradierhäusern 4
36433 Bad Salzungen
E-Mail: museum@badsalzungen.de
www.gradierwerk-badsalzungen.de
Öffnungszeiten täglich von 10 bis 17 Uhr

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Werrastraße 1, Breite: 50°48'56.6"N
Länge: 10°13'56.6"E



STADTLENGSFELD

Erholungssuchende finden rund um Stadtlengsfeld idyllische Wanderwege und lauschige Aussichtspunkte. Die einst vom Kalibergbau, der Porzellanindustrie und vielen anderen Gewerbebranchen lebende Stadt ist heute ein weithin anerkannter Rehabilitations- und Kurort.

Die im unteren Feldatal gelegene Stadt ist von teilweise bewaldeten basaltene Bergen mit einem ausgedehnten Wanderwegenetz umgeben. Südwestlich der Stadt thront der 714 m hohe Basaltkegel des Baier wie ein Wächter über dem Ort. Im Talgrund schlängelt sich die Felda durch eine abwechslungsreiche Landschaft und führt ihre Wasser der Werra zu. Erholungssuchende wissen das vorherrschende milde Reizklima zu schätzen. Ein Freibad, der parkähnliche Spielplatz entlang des Ufers der Felda sowie begrünte Erholungsbereiche laden zum Entspannen ein.



Kleine Parkanlage mit dem Denkmal für gefallene Einwohner der beiden Weltkriege.

Historischer Stadtkern

Das heutige Stadtbild wird vorrangig durch die 1791 erbaute evangelische Stadtkirche geprägt. Der Turm ist das älteste Bauwerk im unteren Feldatal. Nachdem 76 Wohnhäuser sowie bedeutende Zweckbauten Stadtlengsfelds im Jahre 1878 einem verheerenden Brand zum Opfer gefallen waren, der vorsätzlich gelegt worden war, wurde die Altstadt nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.

Weitere umfassende Sanierungen erfolgten nach der deutschen Wiedervereinigung. Sehenswert sind das Gebäude der Grundschule von 1881, das heute als Sitz der Stadtverwaltung dienende großherzoglich Sachsen-Weimarsche Amtsgerichtsgebäude, das Schloss der Grafen zu Boyneburg, die heutige „Burg-Klinik“ (eine große, renommierte Fachklinik für Rehabilitation, Psychosomatik, Innere Medizin und Onkologie).



Die Altstadt mit wiedererichtetem Ortskern (Mitte) und der evangelischen Stadtkirche mit romanischem Kirchturm an der Ostseite sowie der ab 1780 erneuerte Hallenkirche aus rötlichem Sandstein mit Mansarddach (links). Rechts das Schloss des Grafen zu Boyneburg.

Menzengraben mit den Relikten der Bergbauanlage, die 1911 im Zuge des Aufbaus der Schachtanlagen „Großherzog von Sachsen“ errichtet worden war. Die zum Werrakalrevier zählenden Schächte besaßen einen eigenen Halt sowie Gleise für Kalisalztransporte. Seit den 1990er Jahren stehen sie als „Technisches Denkmal“ unter Schutz.



Ebenfalls zu Stadtlengsfeld zählt der **Ortsteil Gehaus**. Der dortige Park sowie das Schloss sind beliebte Ausflugsziele. Das Gehäuse Schloss selbst wird heute durch die Gemeinde genutzt. Der Baumbestand der wunderschön angelegten Anlage umfasst nicht weniger als 366 Arten. Im Ort gibt es zudem einen der größten jüdischen Friedhöfe Thüringens mit über 600 erhaltenen Grabmalen. Anmeldungen zur Führung sind bei der Stadtinformation möglich.

Der Nachbarort Weilar

Die Geschichte von Weilar ist eng mit der von Stadtlengsfeld und Gehaus verbunden. So sind das Schloss und eine alte Begräbnisstätte der Herren von Boyneburg noch erhalten. Eine weitere Persönlichkeit des Ortes ist Carl Joseph Meyer, der spätere Herausgeber des Conversationslexikons, der einst im Pfarrhaus, einer ehem. Schule, unterrichtet wurde. Zudem ist Weilar der Geburtsort des legendären Räuber Rhönpaulus.

Touristinformation

Stadtverwaltung Stadtlengsfeld
Amtsstraße 8, Tel.: 036965 6720
E-Mail: stadtverwaltung@stadt-stadtlengsfeld.de
www.stadt-stadtlengsfeld.eu
Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides:
Breite: 50°46'54.3"N Länge: 10°07'47.1"E



Outdoor-Fitnessgeräte auf den Grünflächen an der Felda laden zum aktiven Entspannen ein.



Der herrschaftliche **Schlosspark** (mitte, rechts) in Gehaus bietet auf 5 ha Fläche ein Paradies in Tausend Grüns – seltenen Baumbestand einheimischer und exotischer Gehölze wie etwa Tulpen- oder Mandelbäume. Besucher finden im Weilarer Schlosspark eine alte Begräbnisstätte der Herren von Boyneburg (linkes Bild).

POINT-ALPHA-STADT GEISA

Direkt am Rhönradweg liegt die Point-Alpha-Stadt Geisa mit ihren zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten. Außerdem lädt ein qualitativ hochwertiges Wanderwegenetz zu Entdeckungstouren in die wildromantische Landschaft des Ulstertals und des Hessischen Kegelspiels ein.



Das Schlossplatzensemble mit Barockschloss und Fürstlichem Schloss



Das Stadtmuseum erzählt die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner

Historische Altstadt

Die Geschichte der Stadt Geisa lässt sich weit zurückverfolgen. Bereits zu Zeiten der Kelten gab es hier Siedlungen. Die Nachbildung eines Fundes aus der Borscher Aue, eine Schnabelkanne, ist im Stadtmuseum ausgestellt. Dort gibt es viel Interessantes zur Stadtgeschichte zu erfahren. Das Museum verfügt über drei Etagen, die per Lift erreichbar sind. Empfehlenswert ist auch eine Stadtführung mit dem Nachtwächter, die im Bürgerbüro des Rathauses gebucht werden kann. **Das Schlossplatzensemble** wurde 2007 bis 2014 grundlegend saniert. Im Barockschloss

ist die Point Alpha Stiftung untergebracht. Außerdem findet sich dort ein Restaurant mit Gewölbekeller und einladenden Terrassen. Im Fürstlichen Schloss, dem ehemaligen Amtsgerichtsgebäude, ist die Point Alpha-Akademie untergebracht. Weiterhin findet sich am Schlossplatz die evangelische Kirche. Sie verfügt über ein besonders sehenswertes Bleiglasfenster, den einladenden Jesus. Um 1265 wurde Geisa mit einer ca. 1.000 m langen Mauer umgeben. **Die Stadtmauer** ist in großen Teilen erhalten geblieben, auch der Diebsturm und der Pulverturm stehen noch.

Hochburg des Karnevals ist „Geis am Rain“ seit mehr als 200 Jahren. Höhepunkt der Festlichkeiten sind die „Drei Tollen Tage“ und der Umzug durch die Stadt am Rosenmontag. Der Veranstaltungsplan in der närrischen Saison ist prall gefüllt und die Freude der Menschen groß, wenn es wieder heißt: „Zicke, zacke, zicke, zacke Geisaha“.





Die Innenstadt lockt mit zahlreichen Einkahrmöglichkeiten und historischen Sehenswürdigkeiten, so zum Beispiel einem großen Carillon (Glockenspiel) in der Stadtpfarrkirche St. Philippus.

Wann Geisa Stadtrecht erhielt, lässt sich nicht mehr exakt ermitteln. Der erste gesicherte Beleg stammt aus dem Jahre 1302. Im Mittelalter erlebte Geisa eine Blütezeit. In diese Zeit fiel der Bau der bedeutenden Stadtpfarrkirche „St. Philippus und Jakobus“ (1489 – 1504). Sie ist die einzige erhaltene Kirche gotischen Stils im Geisaer Land. Im Turm der Stadtpfarrkirche findet sich ein seltenes Carillon (Glockenspiel) mit 49 Bronzeglocken. Die festgelegten Zeiten der Spielanlage sind unter anderem 11 Uhr, 15 Uhr und 19 Uhr.

Regelmäßig finden außerdem Carillonkonzerte statt. Dann können die Besucher dem Carillonneur über die Schulter schauen. Lohnenswert ist auch ein Besuch in der ältesten Bäckerei Thüringens, der Bäckerei Faber nahe der Kirche.

Das älteste Siedlungsgebiet der Stadt findet sich am Gangolfberg, der mit 322 m höchsten Erhebung des Städtchens. Dort gibt es einen Platz mit systematisch angeordneten großen Steinquadern. Es handelt sich um ein original erhaltenes Zentgericht, eine ab dem 11. Jahrhundert gebräuchliche Gerichtsstätte. Die Gangolfkapelle (auf dem Friedhof) ist sowohl architektonisch als auch geschichtlich interessant. Urkundlich nachweisbar ist ihr Bestehen seit dem Jahr 1461.



Naherholungsbiet Ulsterau

Die auf einer Industriebrache neu geschaffene Freizeitanlage Ulsterau bietet einen attraktiven Naherholungsbereich. Das alte Industriegelände wurde komplett abgetragen und die Fläche in eine attraktive Flusslandschaft mit Erlebniseffekten umgestaltet. Ein naturnah gestalteter Wasserlauf und ein flacher Teich sowie eine Spiellandschaft bereichern die weitläufige Wiesenau. Holzdecks im Uferbereich der Ulster laden dazu ein, dem Fluss noch ein Stück näher zu kommen. Der Hang zwischen Flussaue und Stadtmauer wurde als traditionelle Streuobstwiese wiederhergestellt. Über den neu geschaffenen barrierefreien Zugangsweg gelangt man vom Ulsterufer zur idyllisch auf einem Bergsporn gelegenen Altstadt.



Gedenkstätte Point Alpha

Point Alpha diente der NATO als Beobachtungspunkt im „Fulda Gap“, der westlichsten Region des Warschauer Paktes. „Warschauer Pakt“ war die im Westen gängige Bezeichnung für die sieben Mitgliedsstaaten des 1955 gegründeten Bundes unter

Führung der Sowjetunion. Dem Warschauer Pakt gehörten außer der Sowjetunion und der DDR auch Polen, Bulgarien, Ungarn, Rumänien sowie die Tschechoslowakei an. An der „Fulda Gap“ standen sich folglich zwei politisch verfeindete Systeme – die westliche NATO sowie der kommunistische



Ein beliebtes Wanderziel ist der Rockenstuhl (links), auf den der Premiumweg „Extratour Point-Alpha-Weg“ führt. Unweit des Rockenstuhl-Gipfels steht das „Kreuz der Geisaer Ämter“. Es ist ein besonderes Mahnmahl - ein 5 Meter hohes Holzkreuz mit einer Basaltplatte, auf der die „geschleiften Höfe“ und Ortschaften der Region vermerkt sind.

Der Ulstertalradweg (rechts) als Teilabschnitt des Rhönradweges kombiniert auf einmalige Weise die Freude am Radeln mit dem Natur- und Grenzerlebnis. Auf der „Audio-Tour Grenzerlebnis“ können Sie das damalige Leben an und mit der Grenze aktiv entdecken und geschichtsträchtige Orte erkunden. An verschiedenen Audiostationen können Sie den Geschichten von Zeitzeugen lauschen. Dazugehörige Schautafeln geben darüber hinaus weitere Einblicke zum Leben im Grenzgebiet.



Weg der Hoffnung – vierzehn monumentale Skulpturen markieren auf einer Strecke von 1,4 km Länge ein Stück des Todesstreifens der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Hessen und Thüringen.

Warschauer Pakt – fast Auge in Auge gegenüber. Die „Fulda-Lücke“ galt als eine von vier möglichen militärischen Einfallsschneisen des Warschauer Paktes in die Bundesrepublik. Die Gedenkstätte Point Alpha, der einstige US-Beobachtungspunkt am Eisernen Vorhang, dokumentiert die Bedeutung des Standortes im Schatten des Kalten Krieges in einer spannenden, multimedialen Dauerausstellung.

Die heutige Gedenkstätte besteht aus zwei Ausstellungs-orten und einem Teilstück der einstigen Grenze. Neben dem US-Camp zeigt das „Haus auf der Grenze“ eine [Ausstellung zur innerdeutschen Grenze](#). Die Exponate scheinen ein Vierteljahrhundert nach dem Fall der Mauer Relikte einer unwirklichen Welt zu sein, allem voran Selbstschussanlagen, Minenfelder und Grenzzäune, die die Nationale Volksarmee errichtet hatte. Video- und Audiostationen, an denen Zeitzeugen über Fluchtversuche und Zwangsräumungen sowie ihr Leben berichten, erinnern daran, dass Millionen Deutsche diese Realität aus Erfahrung kennen.



Touristinformation/Stadtverwaltung Geisa
Marktplatz 27, Tel.: 36967 69 11 5
E-Mail: info@geisa.de, www.geisa.de

Stadtmuseum
Schlossplatz 3, Tel.: 36967 69 15 0
Öffnungszeiten:
Siehe Internetseiten der Stadt Geisa
Stadt-, Kirchen- und Turmführungen (Carillon)
sowie Museumsführungen nach Anmeldung im
Tourismusbüro möglich

Gedenkstätte Point Alpha
Platz der Deutschen Einheit 1
Tel.: 06651 91 90 30
E-Mail: service@pointalpha.com
www.pointalpha.com
Öffnungszeiten:
April bis Oktober täglich 9 bis 18 Uhr
November und März täglich 10 bis 17 Uhr
Dezember bis Februar Di – So 10 bis 16.30 Uhr
(24. und 25.12 geschlossen)

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Haus auf der Grenze, Platz der Deutschen Einheit, Breite: 50°43'09.2"N Länge: 9°55'42.0"E

RUND UM DERMBACH UND URNSHAUSEN

Naturgenuss und erlebbare Geschichte erwarten die Gäste der Region rund um Dermbach – z. B. auf dem Rhönpaulus-Erlebnisweg durch uralte Eibenwälder, beim Erkunden des barocken Ortskerns von Dermbach, beim Genuss atemberaubender Weitsichten, regionaler Produkte oder dem kühlen Nass der Erdfallseen.

Historischer Ortskern

Historisch Interessierte beginnen ihren Besuch in Dermbach vielleicht im Museum mit dem Rhönpauluskasten – dem hölzernen Gefängnis des legen-

dären Rhönräubers, bevor er hingerichtet wurde. Doch wer war eigentlich dieser Rhönpaulus?

Robin Hood der Rhön

Räuberlegenden gibt es in vielen Regionen. In der Rhön heißt die sagenumwobene Gestalt „Rhönpaulus“. Auf dem Erlebnisweg im Ibengarten bei Glattbach erfahren die Besucher spannende Geschichten, die mit der Person des Paulus in Verbindung gebracht werden und können sich in die Rolle des Räubers versetzen, welcher im Ibengarten eine Zeit lang in einer Höhle hauste.



Der historische Ortskern der über 800 Jahre alten Gemeinde mit gut erhaltenem Fachwerk, imposantem Barockensemble, katholischer und evangelischer Kirche und Schlosskomplex laden zum Bummeln ein. Das Museum am Kirchberg informiert über die Kultur- und Sozialgeschichte der Thüringischen Rhön.



Das Barockschloss, das 1707 durch den Fuldaer Fürstabt Adalbert von Schleifras erbaut wurde, beherbergt heute die Gemeindeverwaltung sowie die Bibliothek. Neben dem Schlossgebäude findet sich die neuerbaute Schlosshalle mit Raum für 400 Gäste.

Der Ibengarten

Eines der ältesten Naturschutzgebiete Thüringens ist nicht nur durch den Rhönpaulus berühmt. Uralte Eiben machen ihn zu etwas Besonderem. Einige sind über 800 Jahre alt. Ein besonders schönes altes Exemplar lädt dazu ein, ihm seine Wünsche anzuvertrauen. In der Nähe findet sich das Naturschutzgebiet **Wiesenthaler Schweiz** mit zahlreichen Trifthängen und Wacholderbüschen.

Der Rhönpaulus, der „Robin Hood“ der Rhön, verbarg sich bei Glattbach in den Wäldern. Zwischen den Eiben am Neuberg hauste er Mitte des 18. Jahrhunderts eine Weile in einer Höhle. Ein Erlebnispfad führt die Besucher auf die Spuren des legendären Rhönräubers.



Kleine Auszeit an den Erdfallseen, die eine geologische Besonderheit der Region sind. Da ständig frisches Wasser zufließt, sind die im Wald gelegenen, oft kreisrunden Seen wirklich kalt. Dennoch wird einer von ihnen, der idyllische Schönsee, im Sommer gern für willkommene Abkühlungen genutzt. Majestätische Buchen und Nadelgehölze säumen die Erdfallseen. Sogar Linden verströmen ihren intensiven, unverwechselbaren Sommerduft.



Unverwechselbare Erdfallseen

Geologisch einzigartig sind durch Salzauslagerungen entstandene, oft kreisrunde Erdfälle, die mit Wasser gefüllt sind. In Südhüringen heißen diese Seen Kutten, wie die Bernshäuser Kutte, die Roßdorfer Kutte oder der **Schönsee**, der als Badesee genutzt wird. Mit Camping- und Wohnmobilstellplatz, Bungalows, Kiosk, Grillplätzen, Liegewiese und Spielplatz ist er ein idealer Naherholungsort.



Landwirtschaft hautnah

Landwirtschaft hautnah erleben Besucher auf dem **Rhönlandhof**. Betriebsbesichtigungen bieten Einblick in die Nudelproduktion, die Biogasanlage und den Melkstand. Angebote aus der Fleischerei sowie süße und deftige Köstlichkeiten erfreuen den Gaumen.



Indian Summer in der Rhön – Wenn sich der herbstliche Morgennebel gelichtet hat, erstrahlt der üppige Laubwald rund um den Schönsee in ungezählten Rot- und Goldtönen.



Cowboy-Feeling kommt auf der Stockborn-Ranch in Bernshausen auf.

Jeden 3. Samstag im Monat findet der „Grüne Markt“ statt, der stets ein Motto in Szene setzt, etwa als Schlachtfest, Nudel- oder Kartoffelmarkt. Die Rhönlandscheune mit Spielplatz, Streichelzoo, Sonnenterrasse und Panoramablick auf die Basaltkuppen oder ins Feldatal steht für Veranstaltungen bereit. Informationen:

www.rhoenland-hof.de



Von zahlreichen Aussichtspunkten rund um Dermbach, z.B. vom Gipfel des Gläserberges bei Föhrlitz, kann der Blick frei und ungehindert in das „Land der offenen Fernen“ schweifen.

Der Wilde Westen in der Rhön

Das Biosphärenreservat bietet einzigartige Bedingungen für traumhafte Ausritte. Die Ranches der Umgebung bieten Reiturlaube und Reitkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Das „Rhöner Open Air Country-Festival“ hat sich bei Musikfans, Pferdeliebhabern, Line Dancern und Familien herumgesprochen. Jedes Jahr im Juni heißt Familie Heidinger ihre Gäste in Bernshausen willkommen, wenn der „Wilde Westen“ Einzug hält.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.rhoener-countryfestival.de



Museum der Thüringischen Rhön
Touristinformation Kirchberg 5, 36466 Dermbach
Tel.: 036964 86 28 6

E-Mail: museum-dermbach@t-online.de

www.museum-dermbach.de

Öffnungszeiten Di – Sa 9 bis 17 Uhr

Sonn- und Feiertage 14 bis 17 Uhr

Nov./Dez. sonntags, Jan./Feb. ganz geschlossen

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides Dermbach: Busbahnhof/Feldaradweg
Breite: 50°42'42.1"N Länge 10°07'21.8"E

ZELLA, EMPFERTSHAUSEN, NEIDHARTSHAUSEN – HOLZKUNST UND THEMENDÖRFER

Drei Themendörfer haben sich zu diesem 2013 gegründeten Projekt zusammengeschlossen und präsentieren inmitten der Hügellandschaft der südwestthüringischen Rhön Interpretationen der Themen Holz, Handwerk und Heimat.

Erwandern Sie die Routen zwischen dem Barockdorf Zella, dem Holzkunstdorf Empfertshausen und dem ebenfalls vom Holzschnitzhandwerk geprägten Klings. 2014 wurde ein zweites Teilprojekt realisiert: sechs themenbezogene Skulpturen bzw. Installationen für das am Feldatalradweg gelegene „Fledermausdorf“ Neidhartshausen, welches von Zella über den Fledermauspfad erreichbar ist.

Rhöner Holzkunst-Routen

Die Ortrundwanderwege Zella (3,7 km), Empfertshausen (4,6 km) und Klings (7,9 km) bieten längs des Wegesrandes zehn Holzkunst-Skulpturen sowie 17 Rhöner Spruch-Stelen. Mehr Informationen erhalten Sie am Infopunkt mit Audio-Guides in Zella. An jedem Exponat finden Sie QR-Codes mit Infos zu den Künstlern und ihrer Arbeit.



Begegnen Sie der Seele der Region – in Holz verehigt von zehn heimatverbundenen Künstlern. Die unterschiedlichen Stile sowie Erläuterungen ergänzen sich zu drei lehrreichen und unterhaltsamen Wegstrecken. Ganz nebenbei „studieren“ Sie heimische Mundart, das Rhöner Platt. 17 hölzerne Stelen laden mit humorigen Zitaten und Sinnsprüchen dazu ein, den Dialekt verstehen zu lernen.

Das Barockdorf Zella liegt eingebettet in das Feldatal. Seine Geschichte reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Kriege, Zerstörungen und politische Umschwünge prägten die Entwicklung des Dorfes und seiner Propstei. 1732 entstand die Barockkirche

Das Fledermausdorf Neidhartshausen lockt mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, Fledermausskulpturen und Fledermausführungen





Die Propstei Zella wurde einst als Benediktinerkloster erbaut, 1669 zerstört und 1718 im barocken Stil neu errichtet. Heute beherbergt sie das Info-Zentrum des Biosphärenreservates in Thüringen.

„Mariä Himmelfahrt“ mit ihrer Prachtfassade und vier Sandstein-Statuen. In Auftrag gegeben wurde es durch Fürstabt Adolph von Dalberg, dessen Bildnis 280 Jahre später von einem heimischen Holzbildhauermeister verewigt wurde. Die Barockkirche gilt als schönste Kirche der Region und als charakteristisches Bauwerk des Fuldaer Barock. Das Informationszentrum Propstei Zella präsentiert eine interaktive Ausstellung zum UNESCO Biosphärenreservat Rhön, zur Flora und Fauna sowie zur Geschichte der Propstei. Der Eintritt ist übrigens frei!

Das **Holzkunstdorf Empfertshausen** blickt auf eine lange Schnitzerhandwerkstradition zurück und bildet heute noch Holzbildhauer aus. Hölzerne Kunstwerke finden sich überall im Ort. Schnitzerwerkstätten und das Museum „Alte Schnitzschule“ laden zum Besuch ein. Wer gern mit Holz kreativ werden möchte, kann über den Rhöner Holzbildhauerverein Schnitzkurse anfragen.

Informationszentrum Propstei Zella

Goethestraße 1
36452 Zella/Rhön
Tel.: 036964 93 51 0
E-Mail: propsteizella@web.de
www.biosphaerenreservat-rhoen.de

Museum „Alte Schnitzschule“/ Rhöner Holzbildhauer e. V.

Hauptstraße 31
36452 Empfertshausen
Tel.: 036964 93 07 8
E-Mail: rhe2000@web.de
Öffnungszeiten
So 13.00 - 17.00 Uhr (außer an Feiertagen)
Gruppen und Führungen sowie Besichtigungen
außerhalb der Öffnungszeiten auf Voranmeldung

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Goethestraße, an der Propsteimauer
Breite: 50°40'23.7"N Länge 10°06'39.1"E

ROSSDORF – VON DER VORDERRHÖN INS WERRATAL

Roßdorf bietet viele Möglichkeiten, die Natur und die Kultur der Vorderrhön zu genießen – wandernd, radelnd oder auf dem Pferderücken. Das nahe Breitungen lädt zu kulturhistorischen Entdeckungen und sommerlichem Badespaß ein.

Das Geysosche Schloss

Die Schlossanlage von Roßdorf war ursprünglich ein Wasserschloss, inmitten von ineinander übergehenden Seen, Sümpfen und Bächen. Heute ist das Schloss in Privatbesitz und hat einen kleinen Campingplatz im Schlosspark.

Gefecht am Nebel

Im Gutsspeicher des Schlosshofes findet sich ein kleines **Museum mit Ausstellung** zu einem der bedeutendsten Gefechte des Deutschen Krieges von 1866 – dem Gefecht zwischen dem „Bayerischen Löwen“ und dem „Preußischen Adler“. Dieses „Gefecht am Nebel“ fand am 4. Juli 1866 bei Roßdorf statt. Hier kam es zum ersten großen Aufeinandertreffen preußischer Verbände der Main-Armee und des VII. Bayerischen Korps. Besonders umkämpft war der Nebelberg zwischen Roßdorf und Wiesenthal. Beim Angriff wurde der bayerische Brigade-Kommandeur Faust getötet. Er ruht mit 10 weiteren Offizieren, 65 Unteroffizieren und unzähligen Soldaten auf dem bayerischen Friedhof zu



Die Roßdorfer Kutte – wie der Schönsee und die Bernshäuser Kutte durch Erdfälle nach Salzauslagerungen entstanden.

Roßdorf. Das Denkmal sowie ein Gedenkstein am Nebelberg erinnern an das Gefecht. Tragisch: zum Zeitpunkt des Gefechtes, bei dem Menschen unnützlich starben, war der deutsch-deutsche Krieg bereits einen Tag zuvor – am 3. Juli 1866 – bei Königgrätz entschieden worden. Kunstliebhaber kommen in der **kleinen Galerie** im Gutshof auf ihre Kosten. Präsentiert werden Werke zeitgenössischer Künstler zu verschiedenen Genres. Galerie und Museum können nach Anmeldung im Gemeinde-



Beliebte Ausflugsziele: Schloss Roßdorf (links), der Pleß mit Aussichtsturm und Wanderhütte (Mitte; samstags und sonntags geöffnet) sowie die Roßhofhütte (nur sonntags geöffnet).



Der Badestrand am Kieselsee (links) in Breitungens lädt zum Verweilen ein. Rechts die **Basilika auf dem Breitunger Burghügel**, die mit Schloss Herrenbreitungen und Michaelskirche eine sehenswerte Einheit bildet.

amt oder im Schloss besichtigt werden. Tel.: 036968-5383 bzw. -626050 Gruppenführungen auf Vereinbarung. www.museum1866.rossdorf-rhoen.de

Der Breitunger Burghügel

Auf dem Breitunger Burghügel mit Basilika, Renaissanceschloss und Michaelskirche finden sich architektonische Kostbarkeiten aus Romanik, Frührenaissance und bäuerlichem Barock. Im 12. Jahrhundert wurde auf dem Burghügel ein Benediktinerkloster gegründet und die Basilika errichtet. Um 1560 baute der hennebergische Graf Boppo XII. das durch die Reformation verlassene Kloster zum **Residenzschloss Herrenbreitungen** um. Eine Führung nebst Außenanlagen und Nebengelassen oder durch die Michaelskirche sind



Reiturlaub: Die Reiterhöfe der Umgebung bieten Kurse und Ausflüge für Anfänger und Fortgeschrittene an.

nach Anmeldung möglich. Von Mai bis Oktober lädt das „Aktivmuseum – Ländliches Brauchtum“ zur Traditionspflege ein. Das Programm: Brotbacken und Buttern wie bei Müttern; Museumsbrot und Mühlenschnaps; Studentenfutter einmal anders; Stockbrot und Kräutersoße; Rund um das Spinnen, Kräuterwerkstatt für alle Sinne, Kräuterhappen im Klostergarten. Mittwoch u. Freitag von 10 – 12 und 13 – 16 Uhr sowie an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 – 17 Uhr. Besichtigungen und Aktivprogramme finden auf Anfrage auch außerhalb der Öffnungszeiten statt.



Gästeinformation Breitungens
Rathausstr. 22, Tel.: 036848 88221
E-Mail: gaesteinfo@breitungens.de
www.breitungens.de

Schloss Herrenbreitungen
Schloss 3, Tel.: 036848 253780
E-Mail: info@schloss-breitungens.de
www.schloss-breitungens.de

Gemeindeamt Roßdorf
Tel.: 036968 5383, www.rossdorf-rhoen.de

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Schlossplatz Rossdorf
Breite: 50°42'16.2"N Länge 10°12'58.2"E

RUND UM KALTENNORDHEIM

Inmitten des Biosphärenreservates im Tal der Felda gelegen und eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft lädt Kaltennordheim zu Entdeckungen geologischer und natürlicher Besonderheiten ein. Wandeln Sie auf den Spuren der ehemaligen Feldabahn und verkosten Sie das charakteristische Rhöner Bier.

Die historische Altstadt

Kaltennordheim wurde 795 n. Chr. erstmals urkundlich als „Nordheim im Tullifeld“ erwähnt. Der Zusatz „Kalten“ kam erst im 14. Jh. hinzu, vermutlich aufgrund der rauen Witterung. Die wechselvolle Geschichte Kaltennordheims kann im historischen Stadtkern nachempfunden werden. Das **Schloss** ist dem Wesen nach ein Amtshaus (1754) mit weiteren Gebäuden (16. u. 17. Jahrhundert). Vom Wasserschloss Merlinsburg sind nur Relikte erhalten. Am mittelalterlichen Torhaus stößt man auf die Spuren des Rhön-paulus. Bis zu seinem Tod am Galgen war er hier eingesperrt. Eine über 500jährige Amtslinde, die bereits Goethe besucht hatte, sowie eine Museumsscheune erwarten den Besucher im Schlosshof.

Ein weiterer Anziehungspunkt ist die **Nikolaikirche** im Stadtkern, die Elemente verschiedener Baustile aufweist. Ebenso interessant ist die spätgotische **Killianskirche** auf dem Friedhof. Sie gilt als älteste noch erhaltene Steinkirche im Feldatal.



Als Wahrzeichen des Feldatals gilt der Berg Umpfen. Neben Basaltformationen, die auf seine vulkanische Entstehung und den einstigen Basaltabbau hindeuten, finden sich auch Reste keltischer Wallanlagen. Das Naturschutzgebiet Sommertal östlich von Fischbach lädt entlang des Naturlehrpfades „Hexenpfad“ zu botanischen Entdeckungen ein. Ein Geheimtipp ist der Fischbacher Wasserfall (oben). Ebenfalls einen Ausflug wert ist die „Hohe Asch“, wo jährlich ein Waldfest stattfindet. Von Diedorf aus gelangt man zu Fuß oder per Auto auf den Berg.

Blick in das Feldatal vom Umpfen aus gesehen



Im Schloss, welches auf den Grundmauern der ehemaligen Merlinsburg errichtet wurde und welches lange als Amtshof diente, befinden sich heute ein Heimatmuseum sowie ein Café. Beide laden herzlich zum Besuch ein.

„Ich weiß Basaltene Bergeshöhn ...“ Der Rhöndichter Andreas Fack schrieb im Gasthof zum Hirsch in Kaltennordheim das Rhönlid „Ich weiß basaltene Bergeshöhn“. Die basaltene Bergeshöhn sowie die wildromantische Landschaft können auf gut beschilderten Wanderwegen erkundet werden. Zur Stärkung erwartet die Besucher in vielen Gaststätten ein reichhaltiges Angebot an Rhöner sowie Thüringer Spezialitäten.

In den Anfangstagen der Eisenbahngeschichte 1880 kam die Feldabahn nach Kaltennordheim und war über eine Streckenlänge von 43,3 Kilometern mit ihren schnaubenden Geräuschen von weitem zu hören. Die Feldabahn hat ihre Spuren hinterlassen. Selbst wenn von diesen heute kaum noch etwas zu sehen ist, soll auch künftig an die gut 150-jährige Geschichte der Eisenbahn im Feldatal erinnert werden.





Die Feldbahn hat besonders in Kaltennordheim ihre Spuren hinterlassen. Jetzt ist sie wieder da als Begegnungsstätte für Radtouristen am Feldatalradweg genauso wie für Familien mit Kindern. Aus Holz, als Spiel- und Erlebniselement, steht sie dort, wo einst der Prellbock am Ende des Bahnhofsgeländes die Endstation markierte.

1880, bei Fertigstellung des Bauabschnittes zwischen Dermbach und Kaltennordheim, standen 19 Güterwaggons 7 Waggons für den Personentransport gegenüber. Der Betrieb der Feldatalbahn als Personenzug wurde am 31. Mai 1997 eingestellt. In den Folgejahren verkehrten noch einige dampflokomotivespannte Sonderzüge, bevor die Feldbahn am



Der „Heiratsmarkt“, das größte Volksfest der Thüringischen Rhön, erwartet alljährlich zu Pfingsten zahlreiche Besucher (Bild oben). Im Heimatmuseum (Bild links) werden Sitten, Gebräuche und Lebensart der „Alten Rhöner“ sowie bäuerliche und handwerkliche Traditionen in liebevoll gestalteten Räumen nahegebracht. Zudem gibt es Sonderausstellungen zu unterschiedlichen Themen, so etwa den Kelten.

31. August 2003 endgültig stillgelegt wurde. Übrigens wurden die Zugteile, die dem Güterverkehr gedient hatten, in der ehemaligen DDR humorig als „Ferkeltaxen“ bezeichnet.

Bierbrauertradition in Kaltennordheim

Die Geschichte der Braukultur in Kaltennordheim reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. So war es früher überall in der Thüringer Rhön Sitte, Bier im Gemeindebrauhaus zu brauen.



Bei einem Rundgang mit anschließender Verkostung können Besucher in die 130 Jahre alte Brautradition der kreativen Privatbrauerei eintauchen. Anmeldungen (ab mindestens 10 Personen) sind möglich per E-Mail unter info@rhoenbrauerei.de oder auf www.rhoenbrauerei.de

Mit dessen Verkauf im Jahre 1875 an den Gastwirt Friedrich Christian Dittmar begann die Geschichte der Rhönbrauerei Dittmar. Der Erste Weltkrieg, Inflation und Wirtschaftskrise, der Druck großer Brauereien, der Zweite Weltkrieg sowie der Sozialismus der einstigen DDR bereiteten dem Betrieb Sorgen. Dennoch gelang es, das traditionsreiche Familienunternehmen über alle Umbrüche hinweg zu erhalten.

Heute steht das Rhönbier mit seinem einprägsamen Logo (das Fliegerdenkmal auf der Wasserkuppe) für Bier aus der Region und erfreut sich in der Rhön großer Beliebtheit. Zahlreiche Gaststätten und auch Wander- und Berghütten in der Rhön schenken die verschiedenen Sorten der Rhöner Bierspezialitäten aus. So gibt es aus der Rhönbrauerei Dittmar beispielsweise Pils,



Klettern wie die Kelten -

Kinder können sich im Kletterwald an der „Schule im Grünen“ in Fischbach austoben.

Export, Premium, Urtyp, Hefeweizen, Kristall, Rhöner Bock, Radler, Weihnachtsbier, Doppelbock und einen eigenen „Keltenmixx“. Auch Brauereibesichtigungen sind möglich. Informationen zu den Besichtigungen sowie zur Anmeldung finden Sie auf der Website.

Nutzen Sie die Gelegenheit, die Rhönbrauerei Dittmar in Kaltennordheim zu besuchen oder genießen Sie in einer der zahlreichen Gaststätten und Berghütten einen kühlen Schluck aus der regionalen Rhöner Brauerei! Besonders gut schmeckt es natürlich zur hiesigen, deftigen Küche.



Stadt Kaltennordheim

Wilhelm-Külz-Platz 2, 36452 Kaltennordheim
Tel.: 036966 7780
E-Mail: info@kaltennordheim.de
www.kaltennordheim.de

Heimatmuseum

Schloßhof 4, 36452 Kaltennordheim
Tel.: 036966 7230, Sonntags 14 -16 Uhr und auf Anfrage geöffnet.

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Feldbahnstraße/Feldatalradweg ggü. Supermarkt, Breite 50°37'49.2"N Länge 10°09'27.0"E



KLINGS



Nahe Empfertshausen findet sich das zweite bedeutsame Holzschnitzerdorf der Region – Klings. Der Wanderparkplatz am Dorfgemeinschaftshaus ist ein idealer Einstiegspunkt für Wander- und Skitouren durch die Hügellandschaft des Feldatals.



Das Natur- und Wanderdorf ist in ein hervorragend beschildertes Wander- und Skiwanderwegenetz eingebettet. In der Nähe verläuft der Premiumwanderweg „DER HOCHRHÖNER“.

Klings zeigt sich als regionaltypisches, nahezu im authentischen Urzustand belassenes Rhöndorf mit malerischem Dorfbrunnen und **Schnitzereien**. Einen Abstecher lohnen die 1756 erbaute und nach ihrer Zerstörung 1824 wieder errichtete Dorfkirche sowie die „Hexenlinde“ – eine stattliche, uralte, knorrige Linde. Oder Sie besuchen die Holzbildhau-ermeisterin Kerstin Genschow, die Schauschnitzen, Werkstattbesichtigungen und Kinderschnitzkurse anbietet. Die Künstlerin hat natürlich auch ein Exponat zu den **Holzkunst-Routen** beige-steuert – ihre Skulptur „Wanderrast“. Mehr Wissenswertes zu den Holzkunst-Routen bei Zella finden Sie auf den Seiten 36 und 37 dieser Broschüre.



Die „Altenberg-Baude“ – die Ski- und Wanderhütte Klings am Alten Berg ist ganzjährig sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet und bietet einen wundervollen Ausblick.



Wanderparkplatz Klings mit
Informationspunkt: Kirchbergstraße
Breite: 50°38'54.1"N Länge: 10°06'57.3"E

VON KALTENLENGSFELD IN DIE VORDERRHÖN

Zwischen Kaltenlengsfeld und Oepfershausen befindet sich auf einer Anhöhe der Wanderparkplatz „Zigeunerecke“, Ausgangspunkt für herrliche Wander- und Skitouren in die einzigartige Kulturlandschaft der Vorderrhön.



So weit das Auge reicht: Der Glasberg beim idyllisch gelegenen Dorf Friedelshausen eröffnet dem Wanderer weite Panoramablicke bis zum Thüringer Wald.

Der Ort Kaltenlengsfeld selbst liegt eingebettet zwischen Umpfen, Roßberg- und Hahnbergmassiv in einem idyllischen Hochtal. Über den Ort erhebt sich die Kirche „Zur Ruhe Gottes“, in der sich eine seltene Barockorgel befindet, die einzig historisch erhaltene Rückpositivorgel Thüringens. Ein gut beschildertes Wegenetz inklusive des aussichtsreichen Premiumweges „Extratour Vorderrhönweg“ verbindet mehrere Wanderhütten der weniger bekannten, aber landschaftlich außergewöhnlichen Kulturlandschaft. Alte Hutebuchen auf weiträumigen Bergwiesen und großflächige Kalkmagerrasen sind nur einige Elemente des Landschaftsmosaiks.



Keltische Spielelemente der Hümpfershäuser Hütte, So geöffnet, Tel.: 036940 50 326



Ski-/Wanderhütte Rhön-Brise Kaltenlengsfeld
Tel.: 036966 83 66 77, Mi bis So geöffnet

Weitere Hütten: Turmuhrenklause/Amönhof
mit Turmuhrenaussstellung
Tel.: 036940 50 000, auf Anfrage geöffnet



Wanderparkplatz Zigeunerecke mit
Informationspunkt

Breite: 50°38'44.7"N Länge: 10°12'33.9"E



OEPFERSHAUSEN UND UMGEBUNG

Idyllisch in einem Taleinschnitt der Vorderrhön gelegen, zieht das kleine Dorf Natur- und Kunstliebhaber aus ganz Deutschland an.

Große Kunst im kleinen Dorf

Dank einer Initiative, die von einem pensionierten Kunstfreund ausging, kam es vor über 20 Jahren im ansonsten eher beschaulichen Oepfershausen zur Gründung einer Kunststation, die das Dorf und das Leben vieler Einwohner verändert sowie weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. In hellen, großzügigen Räumlichkeiten und Werkstätten bietet die Kunststation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein umfangreiches Kreativprogramm.

Sie verfügt über eine Keramik-Werkstatt, ein unmittelbar angrenzendes Freigelände sowie über die übernommene und in hervorragendem Zustand befindliche Druckwerkstatt des Meininger Künstlers Hans Hattop. Die Kunststation organisiert ganzjährig Kurse, Symposien, Workshops, Fortbildungsveranstaltungen und Ausstellungen. Für die inhaltliche Qualität stehen Künstler und Kunstpädagogen aus Südthüringen und



Inspiration bieten ganzjährig Landschafts- und Naturschauspiele rund um Oepfershausen.

Hessen zu Verfügung. Gäste sind ebenso herzlich willkommen wie die Einwohner Oepfershausens. Der Künstler Harald Gratz, der 2013 die Laudatio zum Jubiläum der Kunststation hielt, würdigte das



Das Schwarze Schloss in Oepfershausen

Während das Auerochssche Schloss um 1800 abgerissen wurde, wurde das Schwarze Schloss (einstiger Wirtschaftshof des Schlosses) aufwändig saniert und ist heute Dorfmittelpunkt.



Extratour Vorderrhönweg – Wandern in unberührter Natur und weitläufiger Landschaft. Von September bis November erstrahlt die Thüringer Rhön in besonders schönen herbstlichen Farben. Oft gesellen sich Nebelschleier hinzu.



Burgruine Maienluft Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Ruine der hochmittelalterlichen Buranlage Maienluft in Wasungen. Sie geht auf das Jahr 1190 zurück. 1992 wurde sie aufwändig saniert.



Schloss Sinnershausen nahe Hümpfershausen mit seiner besonders bewegten Geschichte wurde ab 1859 im damals populären Schweizerhausstil umgebaut. Heute dient es als Jugendherberge.

Engagement aller Beteiligten und freute sich über die Besucher, die in dem Haus ein- und ausgehen. Auch das Dorfbild Oepfershausens wird von vielen Kunstwerken und Gestaltungen geprägt.



Als Seltenheit und sehenswert gelten die Forstbotanischen Anlagen bei Wasungen.

Kunststation Oepfershausen
Blumenburg 132, 98634 Oepfershausen
Tel.: 036940 50224
E-Mail: info@kunststation-oepfershausen.de
www.kunststation-oepfershausen.de

Touristinformation Wasungen
Untertor 1 (Damenstift), 98634 Wasungen
Tel.: 036941 71505, E-Mail: info@wasungen.de
www.wasungen.de
www.vg-wasungen.de

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: unweit der Kunststation
Breite: 50°38'26.3"N Länge: 10°14'25.5"E

AUSFLUGSTIPPS

Enge Gassen und Stiege laden in der Altstadt von Wasungen zu Spaziergängen ein. Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Burgruine „Maienluft“. Historisch gewachsen zu sein scheint auch die humorvolle Art der Bewohner. Die Wasunger sind für ihre Streiche und den Karneval bekannt, dessen Traditionen bis ins Mittelalter reichen. Die Geschichte der Narren und deren witzigen Kostüme sind im Thüringer Karnevalsmuseum dokumentiert (auf Anfrage geöffnet).

Mit märchenhaften Entdeckungstouren für Groß und Klein lockt die Sandstein- und Märchenhöhle in Walldorf. Nach dem ausgiebigen Höhlengang lädt der angrenzende Freizeitpark mit verschiedenen Animationen zum Verweilen ein. Weitere Informationen: www.sandsteinhoehle.de

Auf den Ruinen eines Klosters entstand das sog. Schloss mit Parkanlage in Sinnershausen (Hümpfershausen). Heute findet sich hier ein Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum mit Übernachtungsangeboten.



HOHE RHÖN

Am 814 Meter hohen Ellenbogen, dem höchsten Berg der Thüringer Rhön, liegt die Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Rhön“ mit ihren teils über 1200 Jahre alten Ortschaften. Gut angelegte Wanderwege laden zu erholsamen Spaziergängen und zu ausgedehnten Wanderungen ein. Im Winter ist die schneereiche Gegend ein wahres Wintersportparadies.

Beliebte Wanderziele rund um den Ellenbogen sind das „Thüringer Rhönhaus“ und das Berghotel „Eisenacher Haus“ auf dem Gipfel. Nahe beider Häusern beginnt der Wald-Naturlehrpfad Ellenbogen.

Am „Ellenbogen“ liegt **Frankenheim**, der höchstgelegene Ort der Rhön (765 m ü. NN). Sehenswert ist der Heilpflanzengarten mit Naturerlebnispark „Am Hähwald“. Daneben lockt eine **Barfußstrecke** mit Fußreflexzonenmassage und atemberaubenden Panoramablickten. Die Strecke führt über weichen Grasboden sowie verschiedene Rhöner Materialien wie Felder mit Sand, Basalt, Kies, Hackschnitzeln, Sägespänen, Holz, Matsch und anderen Materialien.

Am Dreiländereck Bayern/Hessen/Thüringen liegt die kleine Gemeinde **Birx** in herrlichster Lage. Der Ort soll auf den Gründer Bonifatius zurückgehen. Moderne ländliche Beherbergungsbetriebe und Gasthäuser laden zum Verweilen ein.



Das Thüringer Rhönhaus auf dem Ellenbogen ist ein beliebtes Ziel für Wanderer und Ausflügler. Ein Tiergehege mit Streichelzoo und anderen Attraktionen zur Einkehr lässt Kinderherzen höher schlagen (ganzjährig Di – So von 10.30 – 20.30 Uhr geöffnet). Tel.: 036946 32060
E-Mail: info@thueringer-rhoenhaus.de
www.thueringer-rhoenhaus.de





Dem Heilpflanzgarten in Frankenheim (links) können allerlei Geheimnisse über Kräuter entlockt werden. Von Mai bis September sind gantztägig Gartenbesuche möglich. Der Barfuß-Panoramaweg (rechts) lockt mit Fußreflexzonenmassage und atemberaubenden Panoramablicken.

Im Tal westlich des Weidberges liegen **Unter- und Oberweid**. Beide sind seit dem 8. Jahrhundert nachweisbar. Imposante Kirchenbauten, Fachwerkhäuser und Mühlen prägen die Orte. Von Basaltkuppen umgeben, liegt unterhalb des Ellenbogens am linken Quellbach der Felda **Reichenhausen**. Dort findet sich ein Gleitschirmflugplatz (erreichbar über den Rhön-Rundweg 3 ab dem Parkplatz „Petersplatz“). Am Fuße der Alten Mark (676 m), die Reste einer vor- oder frühgeschichtlichen Fliehbürg trägt, liegt **Erbenhausen** am rechten Quellbach der Felda mit seiner 1609 erbauten Kirche, dem Backhaus mit Brunnen sowie dem Kriegerdenkmal.



Im Winter ist die schneereiche Gegend ein wahres Wintersportparadies.





Vom Ellenbogen bieten sich herrliche Aussichten ins Weidtal und auf die Basaltkuppen der Rhön.

Vier km östlich liegt Schafhausen am Fuße der Berge Diesburg (712 m) und Gebaberg (751 m). 1902 wurde in **Schafhausen** eine der schönsten Kirchen der Region eingeweiht. Ihr Wiederaufbau durch Hofbaurat Behlert, Erbauer des Meininger Theaters, geriet zu einem Kunstwerk.

Von den Kalten Dörfern bis zur alten Synagoge

Kaltensundheim, inmitten bezaubernder Naturschönheiten an der Felda gelegen, wird überragt von einer **romanischen Kirchenburg** mit Umwehrung. Ein 1704 erbautes Gemeindebackhaus beherbergt heute ein Dorfmuseum mit **Mastodon-Ausstellung**



Die romanische Wehrkirche Kaltensundheim (links) und das 1704 erbaute Gemeindebackhaus (rechts), das heute Dorfmuseum ist und unter anderem eine Ausstellung zum legendären Mastodon (Urzeitelefant) zeigt.



Der Stausee Grimmelbach – ein beliebtes Ausflugsziel.

(geöffnet auf Anfrage) und zählt zum Fachwerk-Ensemble. Eine **Ausstellung zu Goethe**, der öfter hier verweilt, kann im Gasthaus „Zur guten Quelle“ besichtigt werden. Das Dorf ist durch Landwirtschaft geprägt. Am **Vogelturm** können Brutverhalten sowie das Schlüpfen von Vögeln beobachtet werden. Ein **Bauernladen** lädt zu regionalen Spezialitäten ein. Erfrischend wird es am **Stausee** im Grimmelbachtal nahe Kaltensundheim, einem beliebten Ziel für Wanderer und Angler.

Bereits im 17. Jahrhundert siedelten erste jüdische Familien in **Aschenhausen**. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Hälfte seiner Bewohner jüdischen Glaubens. 1945 lebte nicht eine einzige jüdische Familie mehr. Verbliebene Zeitzeugen sind die jüngst restaurierte **Synagoge** sowie der jüdische Friedhof.

Kaltenwestheim wurde als „Westheim im Tullifeld“ erstmals 795 erwähnt. Den Zusatz „Kalten“ erhielt es wie Kaltensundheim im 14. Jahrhundert. Das Wahrzeichen „Wetzstein“ ist eine Ehrensäule des Grafen von Henneberg an die Frauen Kaltenwestheims.



Naturerlebnisse gibt es viele in der Hohen Rhön, z.B. den Vogelbeobachtungsturm in Kaltensundheim (oben) oder den Blick ins Weidtal Richtung Unterweid (unten).





Erlebniswelt Rhönwald & ARCHE RHÖN – Die Erlebniswelt bietet familienfreundliche, unterhaltsame und informative Naturerlebnisangebote mit Spiel- und Spaßfaktor, so etwa eine Waldschule, ein Stein-Labyrinth, eine Naturbühne, einen Spielplatz, ein Teichbiotop, einen Baum- und Heckenlehrpfad, einen Barfußpfad oder eine Fledermaushöhle. Besucher sind eingeladen, sich spielerisch mit den Themen Natur, Umwelt, Holz und Wasser auseinanderzusetzen. Auf dem großen Areal können Kinder und Jugendliche ihren Bewegungsdrang ausleben, sich interaktiv beschäftigen und ihre Sinne schärfen. Seit dem Herbst 2015 gibt es eine neue Attraktion – die ARCHE RHÖN. Das schiff förmige Besucherzentrum mit Aussichtsplattform auf dem „Schiffsbug“ bietet eine interaktive Ausstellung zur Flora, Fauna und Geologie der Rhön. Die ARCHE lehnt sich an die biblische Geschichte der Arche Noah an, in der Tiere Schutz vor der Sintflut fanden.

Nahe Kaltenwestheim auf dem Weidberg liegt die **Erlebniswelt Rhönwald** – ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.

Seit September 2015 locken zwei neue Attraktionen: die ARCHE RHÖN sowie der Entdeckerpfad „Hohe Rhön“.

Der Entdeckerpfad „Hohe Rhön“

Der Entdeckerpfad verbindet die Orte der Hohen Rhön zu einer abenteuerlichen Erkundungstour. Der Pfad setzt sich aus kurzen, thematisch abgegrenzten Einzelstrecken mit interaktiven Erlebnis- und Informationsstationen zusammen, die sowohl im Sommer als auch im Winter begehbar sind.



„Rhön-Geschichten“ – die einstige Grenze lädt zur Reise in die Zeit des Eisernen Vorhangs ein.

Entdeckerpfad „ Rhönwasser“

Auf 3,2 km führt der Pfad von Unterweid bis zur Erlebniswelt Rhönwald. An verschiedenen Erlebnis-Stationen können die Elemente Wasser, Luft, Wind, Feuer und Erde spielerisch erkundet werden.

Entdeckerpfad „ Rhönwald“

Die 5,5 km Strecke führt von der ARCHE und der Erlebniswelt Rhönwald zum Ellenbogen. Der hier besonders dichte Wald lädt dazu ein, den Wald sowie seine Bewohner aktiv zu erleben und die Lebensräume der Rhöner Tierwelt zu verstehen.

Entdeckerpfad „ Rhön mit allen Sinnen – Rhöngeister“

Auf dieser 4,7 km langen Etappe zwischen Ellenbogen und Frankenheim werden insbesondere die Sinne der Besucher angesprochen. Hexen, Geister und andere sagenumwobene Gestalten scheinen die Wanderer auf ihrem Weg zu begleiten. Der schöne Höhenweg vorbei an geheimnisvollen Hochmooren und Bergwiesen lädt dazu ein, die Landschaft mit allen Sinnen zu genießen.

Entdeckerpfad „ Rhön-Geschichten“

Der Pfad führt auf eine 4,7 km lange Zeitreise zwischen Frankenheim und Birx in die Welt der Sagen, der Zeit des Eisernen Vorhangs sowie der Entstehungsgeschichte der Rhöner Landschaft. Am ehemaligen Grenzturnm Frankenheim kann die bewegende Grenzgeschichte hautnah nacherlebt werden.



„Rhönwasser“ – in Unterweid machen diverse Stationen das Thema „Rhönwasser“ erlebbar, so etwa auf einem Wasserspielplatz. Das Dörfchen ist seit je her durch das Wasser geprägt. Im Ort finden sich sieben Laufbrunnen.



Touristinformation

Verwaltungsgemeinschaft „Hohe Rhön“
Hauptstraße 18
98634 Kaltensundheim
Tel.: 036946 / 2160
E-Mail: vghoferhoen@t-online.de
www.vgem-hoherhoen.de

Erlebniswelt Rhönwald

Auf dem Rosengarten 1
98634 Kaltenwestheim
www.erlebniswelt-rhoenwald.de

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-Guides: Parkplatz Erlebniswelt Rhönwald
Breite: 50°36'10.9" Länge: N 10°05'01.6"E

Wanderparkplatz am Ellenbogen

Breite: 50°34'05.4"N Länge: N 10°04'43.5"E

DIE HOHE GEBA – EIN BESONDERER BERG

Die Hohe Geba ist ein besonderer Berg, der Kraft ausstrahlt und Menschen in seinen Bann zieht. In nicht allzu großer Entfernung von den Naturschönheiten rund um die Hohe Geba befinden sich zahlreiche historische Bauwerke und interessante Ausflugsziele.

Der Gebaberg (751 m) mit seinem lang gestreckten, kahlen Rücken liegt im Südwesten des Landkreises Schmalkalden-Meiningen nahe der Landesgrenze zu Bayern. Er bietet herrliche Fernblicke auf die Hohe Rhön, das Grabfeld, den Dolmar und den Thüringer Wald. Auf dem Gebaplateau treffen viele Haupt- und Nebenwanderwege des Rhönklubs zusammen. Ergänzt werden diese durch Rundwanderwege. Aber auch für Radler, Reiter, Gleit- und Drachenflieger, Rodler, Skifahrer (Lift) sowie Camper bietet die Region viele Möglichkeiten.

Zur DDR-Zeit war auf dem Gebaberg die Sowjetische Armee 30 Jahre lang stationiert. Diese nutzte den Standort zur Radarüberwachung des inner-

deutschen Grenzgebietes sowie für einen Teil ihrer Luftwache. Heute kann man in einer kleinen Ausstellung (Museum Drushba) zahlreiche Gegenstände aus der Zeit der deutschen Teilung betrachten sowie Berichte von Zeitzeugen lesen. Das ehemalige Militärgelände wurde unter anderem in einen „Rhönkulturgarten“ umgewandelt. Am Fuße des Gebaberges liegt das Dorf Stepfershausen, was aufgrund seiner vielen historischen Laufbrunnen und Fachwerkhäusern einen Abstecher lohnt.

Tourist-Information Meiningen

Markt 14, 98617 Meiningen

Tel.: 03693 44650

E-Mail: tourist.info@meiningen.de

www.meiningen.de/Tourismus

Fremdenverkehrsverein Geba e.V.

Haus 1, 98617 Rhönblick OT Geba

Tel.: 036943 24702

E-Mail: kontakt@hohe-geba.de

www.hohe-geba.de

Informationspunkt mit Infotafeln und Audio-

Guides: Hohe Geba, Am Rhönkulturgarten

Breite: 50°35'23.2"N Länge: 10°16'14.3"E





Die achteckige Kapelle in Geba wurde 1791 erbaut und 1994 restauriert. Seither wird sie wieder genutzt.



Die Ruine Hutsburg auf dem 639 m hohen Hutsberg – sehenswerte Relikte des Hochmittelalters.



In **Helmershausen** (Foto links) gibt es ein Schlösser-Trio zu entdecken. **Das Jagdschloss Fasanerie Hermannsfeld** (Foto rechts) war der Jagd- und Sommersitz von Herzog Georg I von Sachsen-Meiningen.



Steinerne Zeugen bewegter Geschichte

Nahe dem Gebaberg liegt die Einheitsgemeinde Rhönblick mit ihren teils über 1000-jährigen Ortschaften. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist die denkmalgeschützte **achteckige turmlose Bergkirche** in **Geba**. Der Seebaer See (Bootsverleih) ist ein beliebter Anglertreff. Die Dorfkirche in **Bettenhausen** mit ihrer Wehranlage ist eine

der schönsten in der Vorderen Rhön. In **Helmershausen** sind die Baudenkmale Rotes, Schwarzes und Gelbes Schloss, der Henneberger Freihof und die Kirche „**Dom der Rhön**“ sehenswert. Beliebte Ausflugsziele sind auch das **Jagdschloss Fasanerie Hermannsfeld** mit Einkehrmöglichkeiten, die Ruinen Hutsburg (Helmershausen) und **Henneburg** (Henneberg) sowie das Stedtinger Moor.





Friedrich Schiller – unter dem Pseudonym „Dr. Ritter“ fand der Dichter Friedrich Schiller in **Bauerbach** „Asyl“. Er lebte im Gutshaus von Henriette von Wolzogen (1782/1783), das heute ein Museum beherbergt. Berühmt ist der Ort auch für sein Naturtheater.

Grenzerfahrungen

Zwischen Henneberg und Eußenhausen wird eine kleine Grenzanlage zur Besichtigung erhalten. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Skulpturenpark Deutsche Einheit, der in seinen Modellen Momentaufnahmen aus der Zeit der Wiedervereinigung sowie der DDR künstlerisch darstellt (www.skulpturenpark-deutsche-einheit.de).

Das **Grenzdenkmal am Steinkopf** zeigt Relikte der innerdeutschen Grenze (3 m hoher Streckmetallzaun, Lkw-Betonsperregraben und Kolonnenweg). Sie erinnern an der ehemaligen Grenze zwischen Helmershausen und Weimar-schmieden an die Teilung Deutschlands. Auf dem Dachsberg **bei Hermannsfeld** thront das



Weltfriedenskreuz neben einem ehemaligen Führungsturm der Grenztruppen als Symbol für die Wiedervereinigung. Als eines von sechs Weltfriedenskreuzen weltweit mahnt es zu Frieden und Versöhnung.

Theaterstadt Meiningen

Großes Theater bietet die Kreisstadt Meiningen. Sie zählt zu den ältesten und bedeutendsten Städten Südhüthüringens. Die Stadt liegt eingebettet zwischen sanften Hügeln an den Ufern der Werra. Ein idealer Ort, hier einige erholsame Tage zu verbringen - abseits vom Trubel der Großstadt verbunden mit einem niveauvollen Kulturangebot. Die Kreisstadt Meiningen bietet mit dem Südhüthüringer Staatstheater, Schlössern wie Schloss Elisabethenburg, Museen wie dem Theatermuseum Zauberwelt oder dem Literaturmuseum Baumbachhaus, dem Kunsthaus Meiningen sowie überregionalen Veranstaltungen einzigartiges kulturhistorisches Flair.



Das im Jahr 1831 gegründete Schauspielhaus gilt als Wiege des modernen Regietheaters. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen die Goetz-Höhle, die größte Kluft- und Spalthöhle Europas, sowie das Dampfpflokwerk, das letzte bedeutende Werk zur Instandhaltung von Dampfloks in Deutschland. Weitere Informationen erhalten Sie über die Touristinformation Meiningen.

Das Südhüthüringer Staatstheater gilt als eine der innovativsten Bühnen Deutschlands. Es vereint Klassik sowie junges, modernes Theater auf Top-Niveau. Eine Besichtigung oder der Besuch einer Vorstellung sind Höhepunkte Ihres Besuchs in der Thüthüringer Rhön. www.das-meiningen-theater.de



Schloss Elisabethenburg: Das barocke Schloss Elisabethenburg war bis 1918 Residenzschloss der Herzöge von Sachsen-Meiningen. Es beherbergt heute Museen, das Max-Reger-Archiv, Stadtarchiv und Thüthüringisches Staatsarchiv, eine Musikschule, den Konzertsaal, Restaurant, Turmcafé, Stadtverwaltung sowie das Standesamt.



Sämtliche Angaben wurden mit großer Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Für Vollständigkeit und Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen. Insbesondere Öffnungszeiten können sich häufiger ändern.

Erkundigen Sie sich vor Ihrem Besuch am besten bei der zuständigen Einrichtung nach den aktuellen Öffnungszeiten. Für Hinweise und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Impressum:

Quellen:

Walter Höhn: „Thüringische Rhön“ –
Michael Imhof Verlag Petersberg
REK Thüringer Rhön (Lilienbecker
Büro für Kommunikation und Geographie, Sulzdorf)
Rhönklub Vacha
www.thueringerrhoen.de
www.rhoen.de
www.rhoenlexion.de
www.keltenwelt-rhoen.de
www.pointalpha.com
Internetseiten der einzelnen Orte

Gestaltung/Druck:

CMS - Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Stand: 05/2015

Fotos/Grafiken:

Alexandra Danz (S. 46, 50, 54, 56)
ari (Titel, S. 4, 30)
Birgit Ehram (S. 48/49, 55)
Carsten Kallenbach (Titel)
Dr. Christine Meißner (S. 29)
Förderverein „Eisenzeitlich-Keltische Geschichte
in der Rhön“ e.V. (Titel, S. 11, 21)
Gemeinde Breitung (S. 38)
Gemeinde Rhönblick (54, 55)
H. Poppitz (S. 49)
Heiko Matz (S. 24)
Katja Schramm (S. 5, 20, 26, 27,
30, 31, 33, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47)
Kathleen Dorsch (S. 19)
Kunststation Oepfershausen (S. 46)
Matthias Ebeling (S. 52)
Norbert Denner (S. 44)
Otto Augsten (S. 21)
Peter Lochner (S. 38)

Rainer Schlott/ Rhönklub Zweigverein Vacha e.V./ (S. 18)
Rhönbrauerei Dittmar (S. 43)
Rhönforum e.V. (S. 6, 7, 10, 13, 20, 34, 36, 49 und weitere)
Rhön Marketing – Fotograf: Arnulf Müller (S.6, 9, 33, 34, 52)
Rhönklub Zweigverein Kaltensundheim (S. 33)
Rhönland e.G. (S. 34)
Robert Wolf (S. Titel, 2, 5, 14,15, 18, 20,
21, 30, 36, 37, 40, 41, 45, 49, 54, 55, 58)
Rolf Leimbach (S. 26, 27)
Stadtverwaltung Vacha (S. 16, 17)
Stadtverwaltung Bad Salzungen (S. 24, 25)
Sole-Heilbad Kurverwaltungs GmbH (Titel, S. 22, 23)
Stadt Meiningen (S. 57)
Stadt Wasungen (S. 47)
Steffen Lehman (S. 49)
Stockborn Ranch (S. 35, 39)
Szyszka (S. Titel, 12, 57)
Thomas Fitzke (S. 32, 38, 51)
Thomas Höhl (S. 28/29)
Thüringer Tourismus GmbH/Andreas Weise (S. 7, 18)
Thüringer Tourismus GmbH/Rasmus Schübel
(Titel, S. 4, 8, 15, 17, 18)
Thür. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön (Titel, S. 37)
Tino Hencel (Titel, S. 53)
Tourist-Information Wasungen (S. 12)
Verwaltungsgemeinschaft Hohe Rhön (S. 49, 50, 51)
Vivienne Klimke (S. 32, 35)

Grafiken:

Gernot Egwald Ehram,
Ingenieurbüro Natur und Bildung (S. 52)

**Die Erstellung dieser Broschüre wurde gefördert
vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissen-
schaft und Digitale Gesellschaft.**



Rhönforum e. V.
Marktplatz 29
D-36419 Geisa

Tel. 036967/59482
Fax 036967/59484

info@thueringerrhoen.de
www.thueringerrhoen.de
www.rhoen.de